



55
BESTENLISTE

Nummer 1 als
Rechtsverteidiger
der fuwo-
Bestenliste:
Gerd Weber (Dresden).



JUGOSLAWIEN ERLEBT DIE EM-ENDRUNDE

Jugoslawien, Titelverteidiger BRD, die ČSSR und die Niederlande bewerben sich von Mittwoch bis Sonntag dieser Woche in Belgrad und Zagreb um den Titel eines Europameisters. Die Fußball-Experten stimmen dahingehend in ihren Meinungen ziemlich überein: Alle vier Vertretungen besitzen eine echte Siegeschance! Im Halbfinale treffen die Niederlande und die ČSSR sowie Gastgeber Jugoslawien und die BRD-Auswahl aufeinander. Auf Seite 3 veröffentlichen wir dazu zahlreiche interessante Details.

Fotos: Helbig, International

Nationalspieler Djordjevic von Hajduk Split (rechts) beim Torschuß.





DIE NEUE FUSSBALLWOCHENSCHRIFT **FUWOWO**

Nicht einmal zwei Dutzend Jahre ist es her, da unsere Nationalmannschaft ihr erstes offizielles Länderspiel austrug. Es fand am 21. September 1952 in Warschau statt - der polnische Sport reichte der demokratischen Sportbewegung der DDR die helfende Hand. Trotz unserer Premiere stand nicht so sehr das Resultat im Mittelpunkt (3:0 für die Gastgeber), sondern der Beginn einer langjährigen Freundschaft mit unserem Nachbarn an Oder und Neiße.

Jener 21. September vor 24 Jahren wird seine historische Bedeutung behalten. Gerade deshalb, weil wir heute nicht mehr von einem Spiel sprechen. Gegenwärtig, 1976, sind es schon Hunderte, ja Tausende. Nichts ist so unbestechlich wie die Statistik. Sie weist für das vergangene Jahr nach, daß neben 170 Sportveranstaltungen auf zentraler Ebene rund 3 000 Sportdelegationen mit 60 000 Sportlern zwischen hüben und drüben hin und her führen. Und die Tendenz der ersten Monate und die zahlreichen bezirklichen Vereinbarungen lassen darauf schließen, daß 1976 ein neuer Rekord zu erwarten ist.

„Die Volksrepublik Polen ist das Land, mit dem wir die umfangreichsten Sportbeziehungen auf allen Ebenen - vom Hochleistungssport bis zur Kreis-

Die Tradition und der Zufall

klasse - unterhalten und pflegen.“ Worte von DTSB-Präsident Manfred Ewald in der vergangenen Woche, als eine Delegation des Bundesvorstandes des DTSB der DDR unter seiner Leitung zu einem Freundschaftsbesuch im Nachbarland weilte. Ein Treffen der Herzlichkeit und der Brüderlichkeit zwischen den Repräsentanten beider Sportorganisationen. Selbstverständlich ging es nicht in erster Linie um den Fußballsport, ja, nicht einmal nur um den Sport allein. Der Gedankenaustausch, die Darlegungen von Problemen und Meinungen zu allseitigen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung nahmen den größten Platz ein. Und bestimmend war die Gemeinsamkeit in allen wichtigen, grundsätzlichen Dingen.

Es mag allerdings als ein Zufall erscheinen, daß die Gäste aus der DDR, als sie auch die Wojewodschaft Gdansk besuchten, in puncto Fußball eine weitere Übereinstimmung feststellen konnten. Abgesehen davon, daß diese Ostseemetropole mit unserem Bezirk Rostock partnerschaftlich verbunden ist, so konstatiert man dort wie hier mit besonderer Freude die Rückkehr in die höchste Spielklasse. Arka Gdynia schaffte das jetzt, worauf Lechia Gdansk im nächsten Jahr Kurs nehmen will. „Die gute Arbeit mit dem Nachwuchs beginnt sich auszahlen“, meinte Arka-Cheftrainer Zygmunt Olenski.

Die Entwicklung im Kinder- und Jugendsport, der Sport für die Werktätigen und der Leistungssport waren heiß diskutierte Themen bei den Beratungen und Besichtigungen während dieses Freundschaftsbesuches. Sicherlich, in nur vier Tagen kann man nicht alles Kennenlernen und nicht über alles sprechen. Das war trotz des umfangreichen Programms auch nicht zu erwarten. Doch allein diese neuerliche Begegnung auf der höchsten sportlichen Ebene unterstreicht das Anliegen, die traditionelle Zusammenarbeit kontinuierlich fortzuführen.

D. H.

Kahlaer Beitrag

In der fuwo Nr. 12 vom 23. März 1976 haben die Schiedsrichter des Kreises Jena-Land alle Unparteiischen des DFV der DDR aufgerufen, die Entschädigung für die Leitung eines

AUF GUTEM KURS WEITER VORAN

Spiels zur Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes der DDR zu spenden. Nach unseren Nachbarn aus Pößneck können auch wir mitteilen, daß wir zu Ehren des IX. Parteitages der SED unsere Verpflichtung erfüllt und im Mai 210 Mark auf das Turnfestkonto überwiesen haben.

Rainer Möller,
Kahla

Lehrstunde

Wir Fußballer von der BSG Motor Dahlem im Kreis Oschatz möchten uns bei Juniorentrainer Heinz Joerk und Knabentrainer Werner Gase vom 1. FC Lok Leipzig recht herzlich bedanken. Auf Einladung des Sportfreundes Joerk weilten Übungsleiter und Funktionäre unserer Gemeinschaft und des KFA Oschatz bei einem Trainingsnachmittag. Werner Gase führte mit seinen Knaben eine volle Trainingseinheit vor, wobei jeder von uns sehr viel lernen konnte. Bei einem anschließenden Erfahrungsaustausch wurde mehr als eine Stunde lang angeregt diskutiert, nahm jeder von uns eine ganze Menge Anregungen für die weitere Arbeit mit nach Hause. Wir freuen uns über das Versprechen,

daß weitere solcher Lehrstunden folgen sollen.

Helmut Heinze,
Dahlen

Mannschaftswertung

Ich habe einmal die Punkte, die die einzelnen Spieler der Oberliga für ihre Leistung bekommen, addiert und eine Mannschaftswertung aufgestellt, wobei die eingewechselten Spieler nicht berücksichtigt worden sind. Die meisten Punkte in einem Spiel haben der FC Carl Zeiss Jena am zweiten und der BFC Dynamo am 24. Spieltag erhalten (jeweils 79). Die schlechteste Bewertung bekam Energie Cottbus am 15. Spieltag (28 Punkte). Die Mannschaftswertung hat folgendes Aussehen (in Klammern: Platzierung in der Meisterschaft):

1. Dyn. Dresden (1.) 1710
2. BFC Dynamo (2.) 1601
3. 1. FC Magdebg. (3.) 1549
4. FC C. Z. Jena (5.) 1514
5. 1. FC Lok Leip. (4.) 1493
6. HFC Chemle (8.) 1493
7. Wismut Aue (6.) 1464
8. Sachsrg. Zwick. (9.) 1450
9. Stahl Riesa (10.) 1435
10. FC R.-W. Erf. (7.) 1401
11. FC K.-M.-Stadt (11.) 1369
12. FC Vorw. Frankfurt (12.) 1326
13. Ch. Leipzig (13.) 1307
14. Energie Cottbus (14.) 1292

Frank Möbius,
Dresden

Die fuwo hat mehrere solcher Zusammenstellungen bekommen und dankt auf diesem Wege allen Einsendern.

555. AH-Spiel

Ich möchte von einem Jubiläum sicherlich recht seltener Art berichten. Am 28. April bestritt Sportfreund Heinz Genthe (48 Jahre) sein 555. Spiel nur in der Altersmannschaft der BSG Aufbau Börde Magdeburg. Sportfreund Genthe ist Kapitän unserer AH-Mannschaft und für seine Tätigkeit mit der Ehrennadel unserer Gemeinschaft in Gold sowie mit den Ehrennadeln

des DTSB und des DFV der DDR in Bronze ausgezeichnet worden. Unsere Altersmannschaft belegte in der abgelaufenen Saison den zweiten Platz in der Staffel Nord des Bezirks Magdeburg und erreichte im Pokal das Halbfinale. Und auch sonst sind unsere „Alten Herren“ recht aktiv. Vier Sportfreunde arbeiten in der Sektionsleitung mit, weitere drei Sportfreunde trainieren und betreuen die Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaft.

Eberhard Weniger,
Magdeburg

Souveräner Meister

Mit 37 : 7 Punkten und 107 : 20 Toren wurde die Juniorenmannschaft von Chemie Weißwasser Cottbuser Bezirksmeister. Hermann Bauschke, Günter Rotzmann und Joachim Scholz haben in ihrer dreijährigen Tätigkeit ein starkes Kollektiv geformt, das bereits 1974 Bezirkspokalsieger geworden war. Zu ihm gehören zahlreiche veranlagte Jungen, die für eine Belegung im Männerbereich sorgen werden. So unter anderen der 1,87 m große Kapitän und Mittelstürmer Bernd Noack, der 30 der 107 Treffer erzielte, Eckhard Byron, Henry Rotzmann, Detlef Rose, Jörg Bastian, Hans-Peter Michalk und Thomas Böse, die alle schon ihre Visitenkarte in der ersten Männermannschaft abgegeben haben.

Hans Räfle, Weißwasser

Punktabspruch

Nach einem Spiel, das unentschieden ausgegangen ist, stellt sich heraus, daß in beiden Mannschaften ein unberechtigter Spieler mitgewirkt hat. Kann das Spiel dann trotzdem so gewertet werden?

Manfred Gebhardt,
Meißen

Nein. Beide Mannschaften haben gegen die Spielordnung verstoßen und bekommen dafür die Begegnung mit 0 : 2 Punkten und 0 : 3 Toren gewertet.

Damen-Jubiläum

Die Damen-Mannschaft von Sachsenring Zwickau bestritt kürzlich ihr 125. Spiel, das sie gegen Modedruck Gera mit 4 : 1 gewann. Nach 125 Begegnungen ergibt sich nunmehr folgende Bilanz: 85 Siege, 11 Unentschieden, 29 Niederlagen. Das Torverhältnis lautet 424 : 184.

Karl Müller, Zwickau

50 x 50 Zentimeter

Gibt es eigentlich Festlegungen, von welcher Größe und Farbe die Linienrichterkarten sein sollen?

Heinz Becker,
Bernau

In der Regel 6 des vom DFV der DDR herausgegebenen Regellehrbuches heißt es unter Punkt 5: „Die Linienrichterkarten, möglichst in lebhaften Farben wie Grellrot oder leuchtendes Gelb, sollen 50 x 50 cm groß und mit einem kurzen Stiel versehen sein.“

Die besondere FRAGE

Croy und Weise waren immer dabei

Wieviele Qualifikationsspiele mußte unsere Auswahl auf dem Weg zum olympischen Fußballturnier in Montreal bestreiten? Vieviele Aktive wurden wie oft eingesetzt? Wer waren die Torschützen?

Günter Brase,
Dresden

In sechs Qualifikationsspielen wurden folgende Ergebnisse erzielt: gegen Griechenland 1 : 0 und 4 : 0, gegen Österreich 1 : 0 und 2 : 0, gegen die CSSR 1 : 1 und 0 : 0. Von 23 eingesetzten Spielern waren nur Croy und Weise in allen Begegnungen dabei. Ferner spielten: Kische, Häfner, Riediger, Hoffmann je 5 x, Dörner, Weber, Kurbjuweit, Vogel je 4 x, Bransch, Heidler, Streich je 3 x, Schade, Lauck, Zapf, Pommerenke, Tyll, Ducke je 2 x, Schnuphase, Fritsche, Sparwasser, Löwe je 1 x. Die neun Treffer erzielten Vogel, Riediger je 2, Pommerenke, Zapf, Streich, Weise und Löwe je 1.



Aus „Deutsche Volkszeitung“, Düsseldorf

Der traditionsreiche WSV (Wuppertaler SV - fuwo) wird von einem Schuldenberg gedrückt, der die beachtliche Dimension von 2 Millionen DM erreicht hat.

Einer ungewissen Zukunft geht der ehemalige Deutsche Meister 1860 München entgegen. Nach dem sportlichen Fiasko droht dem Münchner Zweitligisten nun auch die finanzielle Pleite, denn bei nur noch zwei wenig attraktiven Heimspielen bis zum August wissen die Verantwortlichen des mit Schulden zwischen drei und vier Millionen DM belasteten Traditionsvereins nicht, wie sie

diese rund 400 000 DM an Kosten verschlingende Durststrecke überwinden sollen.

Die optimistische Prognose des DFB-Präsidenten Hermann Neuberger, die zweite Liga werde ihre Kinderkrankheiten überstehen, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, es zeigt sich klarer als je zuvor, daß es sich - um im Neuberger'schen Bild zu bleiben - nicht um Kinderkrankheiten, sondern vielmehr um chronische Leiden handelt, von denen die meisten Vereine der zweithöchsten Spielklasse der Bundesrepublik betroffen sind.

EM ENDRUNDE

Spiele in Belgrad, Zagreb kennen keinen Favoriten!

● Spiele und Anstoßzeiten:

● **Halbfinale:**
16. Juni, 20.15 Uhr, in Zagreb: CSSR—Niederlande; 17. Juni, 20.15 Uhr, in Belgrad: Jugoslawien—BRD.
● **Spiel um Platz 3:**
Verlierer der beiden Halbfinalspiele am 19. Juni, 20.15 Uhr, in Zagreb.
● **Finale:**
Sieger der beiden Halbfinalspiele am 20. Juni, 20.15 Uhr, in Belgrad. Eine eventuelle Wiederholung des Endspiels findet am 22. Juni, 20.15 Uhr, in Belgrad statt.

Das DDR-Fernsehen ...

... sendet wie folgt:
16. 6.: 20.45 Uhr — 22.00 (II) CSSR—Niederlande, WH am 17. 6., 11.15 — 12.30 Uhr (I). 17. 6.: 21.50 — 23.45 Uhr (I) Jugoslawien — BRD, WH am 18. 6., 10.45 — 12.30 Uhr (I). 19. 6.: 21.20 bis 23.05 (II) Spiel um Platz 3, 20. 6.: 20.00 — 22.00 Uhr (I) Finale, WH am 21. 6., 9.15 — 10.55 Uhr (I).



Auch gegen die UdSSR gab sich die CSSR in der Abwehr keine Blöße. Moder und Ondrus (dunkles Jersey) unterbinden hier eine Angriffsaktion von Swjaginzew und Onistschenko. Im Porträt unten links: Dzajic, Beckenbauer, Viktor und Crujff — vier Spieler mit Weltklasseformat. Fotos: Thomas, International

Der Reiz des Ungewissen liegt über der dritten Endrunde der Europameisterschaft, an der vom Mittwoch bis Sonntag dieser Woche Gastgeber Jugoslawien, Titelverteidiger und Weltmeister BRD, Vizeweltmeister Niederlande und die CSSR beteiligt sind. Behaupteten sich bei den Finalturnieren 1968 in Italien sowie 1972 in Belgien mit der Squadra Azzurra sowie der Auswahl der BRD zwei von vornherein favorisierte Vertretungen, so erscheint ein Tip für die nunmehr ausstehenden Vergleiche in Belgrad und Zagreb sehr gewagt. Profitiert Jugoslawien, zweifellos eine der spieltechnisch befähigsten europäischen Mannschaften, vom Heimvorteil? Vermögen sich mit der BRD und den „Oranjes“ aus den Niederlanden zwei Kontrahenten entscheidend in Szene zu setzen, die hinreichend bekannt sind für ihren wuchtigen, von athletischen Vorzügen bestimmten Offensivstil? Und: Kann die in den zurückliegenden 21 (!) Ländertreffen ungeschlagene CSSR ihre homogene, von taktischer Beweglichkeit gekennzeichnete Spielauffassung so wirkungsvoll zum Tragen bringen wie gegen die UdSSR? Vielleicht läßt die nachstehende kurze Bilanz einige Rückschlüsse über das Kräfteverhältnis zu: Allein die BRD blieb auf dem Weg bis in die Finalrunde ohne Niederlage. Sie erreichte in acht Vergleichen 17 : 5 Tore und 12 : 4 Punkte. Jugoslawien kam zwar auf 15 : 5 Treffer und 13 : 3 Punkte, mußte jedoch ebenso wie die CSSR (19 : 7 Tore, 12 : 4 Zähler) einen Doppelpunktverlust hinnehmen. Mit 21 : 9 Toren bei gleichfalls 12 : 4 Punkten (zwei Niederlagen) waren die Niederländer am angriffsstärksten. Was sind diese Zahlen wert? Im unmittelbaren Aufeinandertreffen müssen sie erhärtet werden!

● JUGOSLAWIEN:

Technisch perfekt

Der Endspieltteilnehmer von 1968 (1 : 1 n. V. und 0 : 2 gegen Europameister Italien) imgeierte zuletzt immer wieder mit seiner technisch ausgewogenen Spielweise. Von der Härteanfälligkeit vergangener Jahre war nichts zu spüren, wie das mit aller taktischen Konsequenz in Cardiff gegen Wales bestrittene Spiel bewies. Erfahrung und jugendliche Spielfreude garantieren die Homogenität der Mannschaft auch gegen stärkste Konkurrenz. „Die große Chance sehen wir darin, unsere Partner mit Ballsicherheit bei hohem Tempo beeindrucken zu können. Physisch fühlen wir uns topfit, um dieses Konzept zu realisieren.“ So Trainer Ante Mladinic. Die Spiele im Viertelfinale gegen Wales endeten 2 : 0 und 1 : 1. Worauf 100 000 im ersten Vergleich hoffen: Noch einmal einen Dzajic in Hochform zu sehen.

Das Aufgebot:

● **Torhüter:** O. Petrovic (Roter Stern Belgrad, 28/15), Maric (Velez Mostar, 28/32), Svilar (Vojvodina Novi Sad, 26/0).
● **Abwehrspieler:** Muzinic (Hajduk Split, 23/15), Buljan (Hajduk Split, 27/23), Surjak (Hajduk Split, 23/33), Zungul (Hajduk Split, 26/3), Hadziabdic (Velez Mostar, 23/11), Vlastic (Velez Mostar, 25/20).
● **Mittelfeldspieler:** Jerkovic (Hajduk Split, 26/35), Djordjevic (Hajduk Split, 23/1), Halilhodzic (24/0), Katalinski (Olympique Nizza, 28/37), Vabec (Dinamo Zagreb, 25/7), Oblak (Schalke 04, 29/41).
● **Angriffsspieler:** Popivoda (Eintracht Braunschweig, 28/13), Bogicevic (Roter Stern Belgrad, 26/13), Acimovic (Roter Stern Belgrad, 28/52), Slivio (FC Sarajevo, 26/3), Vukotic (Partizan Belgrad, 26/8), Dzajic (OSC Bastia, 30/80).
Angaben in Klammern: Alter / Länderspieleinsätze



● BRD (TITELVERTEIDIGER):

Ausgewogen besetzt

Mit fünf Stammspielern aus der gegen Belgien (2 : 1) und die UdSSR (3 : 0) siegreichen Vertretung des 72er Finalturniers — Maier, Schwarzenbeck, Beckenbauer, Hoeness und Wimmer — sowie einer auf allen Positionen sehr ausgeglichen besetzten Elf darf die BRD berechnete Ansprüche auf die erfolgreiche Verteidigung ihres Titels geltend machen. Ihrer vor allem durch den Wiedereinsatz von Hoeness zurückgefundenen Zielstrebigkeit hatte Spanien im Viertelfinale (1 : 1, 2 : 0) nicht allzuviel entgegenzusetzen. Die Offensivqualitäten der Akteure aus der zweiten und dritten Reihe (Beer, Wimmer, Vogts) garantieren den wirkungs- und kraftvollen Offensivstil. Die Routine der engeren Abwehr mit insgesamt 342 Länderspielberufungen spricht für sich!

Das Aufgebot:

● **Torhüter:** Maier (Bayern München, 32/68), Kargus (Hamburger SV, 23/1).
● **Abwehrspieler:** Beckenbauer (Bayern München, 30/98), Vogts (Borussia Mönchengladbach, 29/71), Schwarzenbeck (Bayern München, 28/39), Kaltz (Hamburger SV, 23/2), Dietz (MSV Duisburg, 28/6), Nogly (Hamburger Sportverein, 22/—).
● **Mittelfeldspieler:** Wimmer (Borussia Mönchengladbach, 31/34), Danner (Borussia Mönchengladbach, 25/5), Bonhoff (Borussia Mönchengladbach, 24/16), Bongartz (Schalke 04, 24/1).
● **Angriffsspieler:** Hölzenbein (Eintracht Frankfurt, 30/23), Beer (Hertha BSC Westberlin, 29/8), Hoeness (Bayern München, 24/31), D. Müller (1. FC Köln, 22/0), Flohe (1. FC Köln, 28/18), Worm (MSV Duisburg, 24/1).



● CSSR:

Respekt erworben!

Mit dem Sieg in der EM-Vorrundengruppe 1 vor der favorisierten englischen Auswahl setzte die CSSR das erste international vielbeachtete Ausrufezeichen. Unter der Regie von Trainer Vaclav Jezek vollzog sie systematisch, für die Fachwelt aber keinesfalls überraschend, den Sprung in die europäische Spitzenklasse: Denn: Rang 1 in der Nachwuchs-EM 70/72 (2 : 2 und 3 : 1 gegen die UdSSR) ebnete so hochveranlagten Spielern wie Nehoda, Samek, Herda, Pekarik, Kouba und anderen den Weg ins A-Aufgebot. Die Kontinuität, mit der sie Fuß faßten, verblüffte. In Jugoslawien darf die Mannschaft ihrer Dekkungssicherheit (Viktor, Pivarnik, Ondrus) ebenso vertrauen wie der glänzenden Mittelfeldregie Pollaks und der Antrittsschärfe ihrer Stoßstürmer Nehoda, Masny. Wer wagt da von einem Außenseiter zu sprechen...?

Das Aufgebot:

● **Torhüter:** Viktor (Dukla Prag, 33/62), Vencel (Slovan Bratislava, 32/20), Michalik (Banik Ostrava, 24/0).
● **Abwehrspieler:** Pivarnik (Slovan Bratislava, 28/35), J. Capkovic (Slovan Bratislava, 27/11), Jurkemik (Inter Bratislava, 23/10), Ondrus (Slovan Bratislava, 26/10), Dobias (Spartak Trnava, 29/44), Barmos (Inter Bratislava, 22/0).
● **Mittelfeldspieler:** Gögh (Slovan Bratislava, 27/13), Moder (Lokomotive Kosice, 29/12), Pollak (VSS Kosice, 28/33), Panenka (Bohemians Prag, 27/13), Stambacher (Dukla Prag, 21/0).
● **Angriffsspieler:** Masny (Slovan Bratislava, 26/21), Gallis (VSS Kosice, 25/8), Svehlik (Slovan Bratislava, 26/16), Herda (Slavia Prag, 24/4), F. Velsely (Slavia Prag, 33/30), Petras (Inter Bratislava, 29/17), Biros (Slavia Prag, 22/4), Nehoda (Dukla Prag, 23/28).



● NIEDERLANDE:

Tempo, Angriffswucht

Die Art und Weise, wie die „Oranjes“ im Viertelfinale ihren belgischen Nachbarn aus dem Feld schlugen (5 : 0, 2 : 1), bestätigte: Mit einer WM-identischen Formation haben die Niederländer zu ihrer hochklassigen Leistung der WM-Tage 1974 zurückgefunden! Tempo und Angriffswucht ergänzen sich bei kaum einer anderen Elf so vorbildlich — dafür sorgen Spieler von der überragenden individuellen Ausstrahlung eines Crujff, eines Neeskens, eines Rensenbrink. Der Ehrgeiz, den vor zwei Jahren errungenen Vizeweltmeistertitel mit dem Sieg bei der EM zu untermauern, ist stark ausgeprägt. Aus dem Wissen um den spielerischen Reifegrad resultiert das Selbstvertrauen, dieses Ziel zu erreichen. Vielleicht das einzige Problem: Stabile Torhüter. Sie fehlen seit Pieters-Graafland.

Das Aufgebot:

● **Torhüter:** Schrijvers (Ajax Amsterdam, 29/11), Jongbloed (FC Amsterdam, 35/14), Ruiters (RSC Anderlecht, 28/0).
● **Abwehrspieler:** Suurbier (Ajax Amsterdam, 30/45), Krol (Ajax Amsterdam, 27/39), Rijsbergen (Feyenoord Rotterdam, 24/14), van Kraay (PSV Eindhoven, 22/8), Arntz (AZ Alkmaar 67, 23/2).
● **Mittelfeldspieler:** Jansen (Feyenoord Rotterdam, 29/39), W. van der Kerkhof (PSV Eindhoven, 24/5), R. van der Kerkhof (PSV Eindhoven, 24/11), Neeskens (CF Barcelona, 24/33), Peters (NAC Breda, 21/9), van Hanegem (Feyenoord Rotterdam, 32/45).
● **Angriffsspieler:** Crujff (CF Barcelona, 29/43), Geels (Ajax Amsterdam, 27/8), Rensenbrink (RSC Anderlecht, 28/25), Rep (Valencia, 24/17).



Betrachtungen zur DDR-Fußballmeisterschaft 1975/76

1. FC Lokomotive Leipzig

Tabellenvierter, FDGB-Pokalsieger
 Cheftrainer: Horst Scherbaum (50)
 Trainer: Manfred Pfeiffer (41),
 Karl Zimmermann (57)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Friese	30	26		151	5,81
2. Hammer	23	26		141	5,42
3. Gröbner	26	25	1	145	5,8
4. Lisiewicz	26	25	3	106	4,24
5. Fritsche	24	24	3	132	5,5
6. Moldt	23	24	6	127	5,29
7. Frenzel	34	24	6	121	5,04
8. Löwe	31	23	8	119	5,17
9. Sekora	25	23	1	113	4,91
10. Roth	20	23	2	110	4,78
11. Altmann	23	21	2	107	5,09
12. Schubert	26	15	2	60	4,0
13. Kühn	19	13	4	57	4,38
14. Bornschein	19	13	2	52	4,0
15. Köditz	29	9		26	2,88
16. Kinne	20	5		15	3,0
17. Geisler	35	4		23	5,75

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (17): 25,5 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 24,9 Jahre (in der vergangenen Saison 25,1 Jahre).

Zuschauerresonanz:
 1. Halbserie: daheim: 129 000; auswärts: 102 500
 2. Halbserie: daheim: 82 000; auswärts: 114 000
 Gesamt: 211 000; Gesamt: 216 500

Gesamtzuschauerbilanz: 427 500; 16 442 ♂ (das bedeutet einen Zugang von 141 500 gegenüber dem Vorjahr! Der Heimdurchschnitt stieg von 11 423 auf 16 231, der Auswärtsdurchschnitt von 10 577 auf 16 615).

Erzielte Tore: 40 (73/74 = 49; 74/75 = 37).

Erfolgreichster Torschütze: Löwe 8.

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 21 an 10 Spieler (72/73 = 16 an 6; 73/74 = 15 an 9; 74/75 = 27 an 13); Lisiewicz 4, Löwe, Fritsche und Gröbner je 3, Schubert und Roth je 2 sowie Friese, Köditz, Frenzel und Hammer je 1.

Der Höhepunkt: Pokalsieg!

Was den 1. FC Lok 1974/75 18mal in Abstiegsgefahr brachte, am Ende auf Platz 8 landend, war eine erschreckende Leistungsinstabilität. Heute wird den Probstheidern die vorjährige Durststrecke um so peinlicher vorkommen, denn: fast mit dem gleichen Spielerstamm der Saison 1974/75 (nur Gießner - inzwischen Klubvorsitzender -, Niklasch, Herrmann und Beiersdorf kamen heuer nicht zum Einsatz) gerieten die Messestädter diesmal auf Erfolgskurs. Mit jenem Willen zur spielerischen und kämpferischen Leistung, der ihnen im Vorjahr abging, nun konsequent, bis hin zum FDGB-Pokalgewinn gegen den FC Vorwärts (3:0), praktiziert wurde. Immerhin blieben die Scherbaum-Schützlinge im 25. Pokalwettbewerb ungeschlagen, mit dem FC Rot-Weiß Erfurt, dem FC Carl Zeiss Jena und Meister Dynamo Dresden eliminierten sie vor dem Finale ambitionierte Oberliga-Konkurrenz.

Lok startete imponierend. Nur einen Zähler hinter Dresden, belegten die Blau-Gelben in der 1. HS. Platz 2 (20:10 T., 20:6 P.). Tabellenführer am 11. und 12. ST., verpaßten sie die inoffizielle Herbstmeisterschaft erst durch eine 0:2-Heimniederlage gegen Dynamo. Stehvermögen gehörte allerdings (noch) nicht zu den Tugenden der Leipziger. 20:24 T., 11:15 P. sowie der 9. Rang in der 2. HS. warfen den Klub schließlich noch auf Platz 4 zurück. Gewiß, er verbesserte sein Tor- und Punktekonto (1974/75 = 37:39 T., 24:28 P. - 1975/76 = 40:34 T., 31:21 P.), seinen Tabellenplatz. Er polierte seinen Ruf, zu den spieltechnisch begabtesten Kollektiven zu gehören, auf. Und er profilierte sich endlich auch auswärts (1974/75 = 7:19 P. - 1975/76 = 13:13 P.), die drittbeste Bilanz überhaupt von allen Mannschaften). Doch um die Bäume nicht in den Himmel sprießen zu lassen, sei die Lok-Visitenkarte auch damit komplettiert: alle 5 Auswärtssiege (Chemie 3:2, Halle 3:2, FCV 1:0, Zwickau 1:0, Cottbus 2:0) errangen die Leipziger in der 1. HS., im Frühjahr nicht einen mehr; als Vierten trennt den 1. FC Lok zum Dritten schon ein Abstand von 5 Punkten, gegenüber Meister Dresden sind es gar 12.

Lok verfügt altersstrukturell über eine vorteilhaft aufgebaute Elf. Youngster wie Kühn und Bornschein berechtigen zu großen Hoffnungen. Steigerungsfähig ist die Mehrzahl der Spieler. Und da kaum damit zu rechnen ist, daß der Klub in der nächsten Saison an die letzten drei Punktspielniederlagen (0:6 BFC, 1:2 Cottbus, 2:3 Dresden) anknüpft, wird Lok wohl auch 1976/77 Medaillenwärter sein.

FC Carl Zeiss Jena

Tabellenvierter
 Cheftrainer: Hans Meyer (33)
 Trainer: Bernd Stange (28)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Grapenthin	32	26		149	5,73
2. Kurbjuweit	25	26	1	143	5,5
3. Weise	24	25	2	165	6,6
4. Vogel	33	25	19	146	5,84
5. Irmischer	30	25	1	114	4,56
6. Sengewald	22	24	8	126	5,25
7. Schröder	21	24	4	105	4,37
8. Brauer	20	22		120	5,45
9. P. Ducke	34	20	3	113	5,65
10. Stein	33	16	3	95	5,93
11. Schlutter	29	16	2	79	4,93
12. Wachter	24	12		48	4,0
13. Neuber	20	11		42	3,82
14. Oevermann	19	10		40	4,0
15. Göhr	23	8		32	4,0
16. Korn	24	7	2	22	3,14
17. Molata	19	5	3	18	3,6
18. Trocha	18	5	1	18	3,6
19. Noack	19	5	1	13	2,6
20. Goebel	23	2		10	5,0
21. Kunze	27	2		6	3,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (21): 24,7 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 27,5 Jahre (in der vergangenen Saison 25,7 Jahre).

Zuschauerresonanz:
 1. Halbserie: daheim: 66 000; auswärts: 92 000
 2. Halbserie: daheim: 48 500; auswärts: 106 000
 Gesamt: 114 500; Gesamt: 198 000

Gesamtzuschauerbilanz: 312 500; 12 019 ♂ (das bedeutet einen Rückgang von 42 500 gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt von 8 807 ist der schlechteste der letzten drei Spieljahre!).

Erzielte Tore: 50 (73/74 = 55; 74/75 = 42).

Erfolgreichster Torschütze: Vogel 19 (das sind 38% aller Tore seiner Mannschaft).

Selbsttore: 0.

Feldverweise: 0.

Verwarnungen: 26 an 12 Spieler (72/73 = 12 an 9; 73/74 = 20 an 11; 74/75 = 30 an 15); Weise und P. Ducke je 4, Sengewald, Brauer und Schlutter je 3, Schröder und Kurbjuweit je 2 sowie Göhr, Vogel, Stein, Noack und Korn je 1.

Sturz ins Mittelfeld

In den letzten drei Spieljahren war es dem FC Carl Zeiss noch vergönnt, als Vizemeister im Blickpunkt der (Fußball-)Öffentlichkeit zu stehen. Dafür fehlten ihm in dieser Saison nicht weniger als 8 Punkte und 37 Tore auf den BFC Dynamo. Und zur Verdeutlichung des deprimierenden Abstandes zur Tabellenspitze: Dresden distanzierte den Vorjahrs Vizemeister um sage und schreibe 14 Punkte und 40 (!) Tore. Platz 5 mit 50:43 T. und 29:23 P. (1974/75 = 42:23 T., 38:14 P.) war die schlechteste Position der Thüringer seit 1966/67 (damals ebenfalls Fünfter mit 31:29 T. und 27:25 P.). Obgleich der Klub nie schlechter als auf Platz 7 stand, offerierte er zwei Halbserien, die nur mehr für Mittelmaß und Mittelfeld taugten. Rang 6 im Herbst (25:15 T., 16:10 P.), Platz 7 im Frühjahr (25:28 T., 13:13 P.).

Daheim blieben die Zeiss-Städter ungeschlagen. Doch der Umkehrschluß lautet: 6 von 13 Spielen wurden nicht gewonnen, heraus sprangen nur Punkteteilungen. Auswärts ist das Bild noch trister: 9:17 P. (im Vorjahr 14:12) und 16:31 T., wobei mehr als 31 Gegentore nur noch Cottbus (34), der FCV (35) und Chemie (39) zuließen. Ja, seit 1960 (!) „kassierten“ die Jenaer nicht mehr so viel Gegentreffer in einer Saison. Natürlich teilte Zeiss auch tüchtig aus (5:0 FCK, 5:2 FCV, 4:0 Chemie, 4:1 Riesa, jeweils 3:0 Wismut und BFC), doch die Meyer-Elf würde ebenso schwer vorgeführt (1:5 FCV, 2:5 1. FCM, 0:4 Dresden und jeweils 0:3 FCK und BFC). Nicht gegen eine besser platzierte Mannschaft verfügt der Klub über eine positive Ausbeute: Dresden 1:5 T., 1:3 P.; 1. FCM 3:6, 1:3; BFC 3:3, 2:2 und 1. FC Lok 2:2, 2:2.

Mit Korn, Noack, Trocha und Molata boten die Jenaer neue Spieler gegenüber dem Vorjahr auf. Mitten im Verjüngungs- und Umformierungsprozeß - sechs Spieler des Stammaufgebots sind über 30 Jahre oder kurz davor - munterte eine gute Erfolgsserie in der 1. HS. auf (10:2 P. zwischen dem 9. und 14. ST.); eine schlechte zwischen der 19. und 24. Runde (3:9 P.) wies die Anpassungsschwierigkeiten der jungen Burschen aus, zumal die Routiniers auch zwischen Hoch und Tief schwankten. Eines ist sicher: Mit sieben Auswahlspielern für die A- und Nachwuchself (hier Weise, Vogel, Kurbjuweit, Grapenthin, dort Brauer, Sengewald, Schröder) ist Jena in der Pflicht, das Leistungsvolumen des DDR-Fußballs auch künftig anzureichern.

Wismut Aue

Tabellensechster
 Cheftrainer: Bringfried Müller (45)
 Trainer: Armin Günther (52)

Spieler	Alter	Spiele	Tore	GPW	DPW
1. Erler	25	26	11	141	5,42
2. Escher	24	26	4	134	5,15
3. Thomas	28	26	3	130	5,0
4. Zimmer	22	24		157	6,54
5. Schüßler	29	22	4	123	5,59
6. Espig	26	22	1	116	5,27
7. J. Körner	22	21	3	104	4,95
8. Seinig	26	21		95	4,52
9. Schmiedel	33	17		89	5,23
10. Schaller	32	17	2	85	5,0
11. Hartmann	25	16	1	53	3,31
12. Höll	23	13		63	4,84
13. Babik	29	13		63	4,84
14. Pekarek	27	13	1	47	3,61
15. Teubner	25	13		44	3,38
16. Mothes	19	6		17	2,83
17. Dieke	24	5		21	4,2
18. Henkelmann	24	4		20	5,0
19. W. Körner	23	4		19	4,75
20. Stein	23	3		11	3,66
21. Ebert	28	1		6	6,0
22. Weißflog	19	1		5	5,0

Durchschnittsalter aller eingesetzten Spieler (22): 25,3 Jahre.

Durchschnittsalter der Stammelf: 26,4 Jahre (in der vergangenen Saison 27,6 Jahre).

Zuschauerresonanz:
 1. Halbserie: daheim: 60 500; auswärts: 92 000
 2. Halbserie: daheim: 52 000; auswärts: 50 000
 Gesamt: 112 500; Gesamt: 142 000

Gesamtzuschauerbilanz: 254 500; 9 788 ♂ (das bedeutet einen Rückgang von 19 000 gegenüber dem Vorjahr; der Heimdurchschnitt erhöhte sich von 8 154 auf 8 654).

Erzielte Tore: 30 (73/74 = 29; 74/75 = 24).

Erfolgreichster Torschütze: Erler 11.

Selbsttore: 2 (durch Schüßler gegen den FC Vorwärts, H., 11. MS., und Schmiedel gegen den HFC Chemie, H., 26. MS.).

Feldverweise: 2 (Seinig gegen den 1. FCM, A., 10. MS., grobes Foulspiel; Espig gegen Chemie Leipzig, A., 22. MS., grobes Foulspiel).

Verwarnungen: 18 an 10 Spieler (72/73 = 13 an 10; 73/74 = 18 an 10; 74/75 = 19 an 9); Seinig 6, Hartmann, Escher und J. Körner je 2 sowie Espig, Schüßler, Thomas, Erler, Schaller und Henkelmann je 1.

Die Krise überwunden

Denen, die Wismut in dieser Saison als potentiellen Abstiegs Kandidaten sahen, war angesichts des vorjährigen Balanceaktes der Erzgebirgler nur schwerlich zu widersprechen. 24:43 T., 21:31 P. sowie Rettung am 26. Spieltag - über dem Otto-Grotewohl-Stadion hatte sich schweres Abstiegsgewölke zusammengebraut. Abstieg? Liga? Themen, die nicht zur Wismut-Tradition passen! Den moralischen Faktor einer Mannschaft zu unterschätzen, die weiß, was sie will, die sich quälen und die Zähne zusammenbeißen kann, erwies sich noch immer als töricht. Und da Wismut wie eh und je jungen Leuten vertraute, Bringfried Müller auch diesmal mit Zimmer (4 Einsätze 1974/75), J. Körner (-), Hartmann (2) und Höll (-) vier Akteure der „zweiten Reihe“ zu Stammspielern aufbaute, schlugen die Kumpel vielen Schwarzsehern ein Schnippchen.

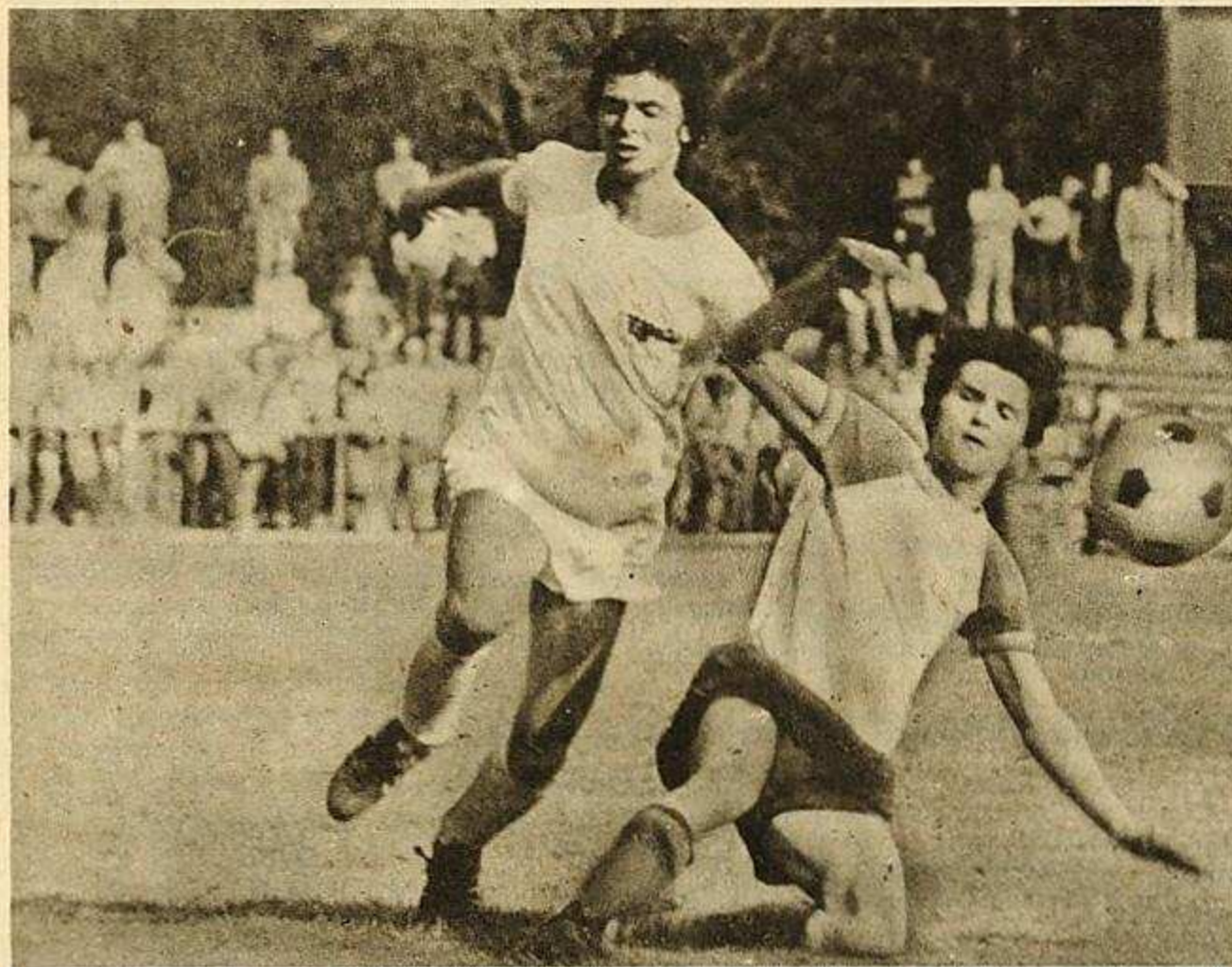
Von Platz 12 der „Schüttelfrost“-Serie 1974/75 verbesserte sich Wismut in dieser Saison auf den 6. Rang (30:35 T., 27:25 P.). Beste BSG, seit 10 Jahren, als die Kumpel 1965/66 ebenfalls als Sechster einkamen; das beste Abschneiden - und das alles nicht mit einer übervorsichtigen Defensivtaktik, sondern mit offensiven, spielakzentuierten Mitteln, die den Beifall wert waren. Gewiß, Wismut schoß auswärts, gemeinsam mit dem FCK und Chemie, die wenigsten Tore. Doch nur 9 Tore entsprangen immerhin 8 Punkte, während es 1974/75 lediglich 4 waren. Und wer den 6. Platz der Auer noch immer mit schelen Augen betrachtet, dem sei gesagt, daß Wismut allein gegen Dresden, den 1. FC Lok, Erfurt und Jena negative Punktekonten besitzt! Die „kleine Karl-Marx-Städter Oberligameisterschaft“ buchte Aue ohnehin gegen den FCK (3:0 T., 3:1 P.) und Zwickau (3:2, 3:1) für sich.

Einen erfolglosen Saisonauftakt (6X kein Sieg, 3:9 P. vom 1. bis 6. ST.) verkraftete Wismut. Die Elf behielt die Nerven. Wieder mit den routinierteren Schmiedel und Schaller - nach Beendigung ihres NVA-Ehrendienstes -, zogen die Erzgebirgler in der 2. HS. alle Register ihres wuchtigen, schnörkellosen Angriffsstils. 11:3 P. zwischen der 17. und 23. Runde brachten die Mannschaft kontinuierlich auf Tabellenplätze, die sich Wismut vor Saisonbeginn wohl selbst nicht „angemaßt“ hatte. Weil Aue niemand fürchtete, ließ es vier Klubs hinter sich. Wahrlich: Wismut belebte die Oberliga-Szenerie.



Um den Oberliga-Aufstieg

Hansas Aufstieg fast perfekt



Glück und Unglück in einer Person am Sonnabend: Dessaus Libero Hans-Jürgen Franke (rechts), dem am Tage seines 22. Geburtstages der Fehler unterlief, der zum 1:2 führte. Links: Unions Stürmer Heine, der in Dessau wegen Erkrankung fehlte. Eine Szene aus dem ersten Spiel in Berlin, das 4:0 endete. Foto: Kilian

Vor seinen letzten beiden Spielen, beim 1. FC Union und zu Hause gegen Vorwärts Dessau, hat der FC Hansa Rostock sein Ziel so gut wie erreicht — den Wiederaufstieg in die Oberliga nach einjähriger Abwesenheit. Mit 8:2 Punkten weist auch der 1. FC Union Berlin eine hoffnungsvolle Bilanz auf. Zweimal können die Wuhlheider noch zu Hause antreten (Hansa, Werda), auswärts heißt der Rivale Motor Suhl. Die Thüringer haben noch Chancen im Kampf um einen Oberligaplatz. Aber sie müssen noch nach Werda und Dessau. Bringt schon der nächste Sonnabend eine Vorentscheidung?

Statistisches

Die bisher 14 Spiele der Aufstiegsrunde wurden von 110 900 Zuschauern besucht. Das entspricht einem Schnitt pro Spiel von 7 921.

Mit 58 000 Zuschauern in drei Spielen kann der FC Hansa auf den größten Heimzuspruch verweisen, gefolgt von Suhl (15 400 / 2 Spiele), Union (14 000 / 2), Werda (12 500 / 3) und Dessau (11 000 / 3).

Auswärts beanspruchte der 1. FC Union mit 33 000 Zuschauern in drei Begegnungen das größte Interesse. Werda zog 27 000 Besucher (3 Spiele) an, Suhl 20 000 (2), Hansa 16 500 (3) und Dessau 14 400 (3).

44 Tore ergeben einen Schnitt pro Spiel von 3,14. Hansa stellt den besten Angriff: 17 Treffer = je Spiel 2,83. Gemeinsam mit Union haben die Ostseestädter auch die beste Abwehr. Schwächster Angriff: Dessau mit 3 Toren in 6 Spielen, was die Mängel der Anhaltiner während der Punktspiele in der Liga — Staffel C (24 Tore in 22 Spielen = Schnitt 1,09) auch in der Aufstiegsrunde hinreichend belegt.

Die Torschützenliste weist 26 Namen auf. Hansa: 9, Union: 5, Suhl: 4, Werda: 5, Dessau: 3. Jarohs (Hansa) führt mit 6 Treffern vor Sigusch (Union) 5, Einecke (Suhl), Brändel (Werda) je 3. Zweimal waren erfolgreich: Kampf, Seering, Kehl (alle Hansa), Geibel, Hoyer (beide Werda). Je einmal trafen: Kische, Märzke, Bloch, Decker, Sykora (alle Hansa), Rohde, Möckel, Netz, Werder (alle Union), Koska, Baptistella, Müller (alle Suhl), Babik, Zeuke (beide Werda), Schmidt, Krause, Göbel (alle Dessau).

Vier Foulelfmeter stehen bisher in der Statistik. Alle vier wurden verwandelt — von Hoyer (Werda) 2, Rohde (Union) 1 und Krause (Dessau) 1.

Ein Feldverweis mußte ausgesprochen werden. Er betraf Reuter (Dessau). Mit 18 Aktiven setzte Dessau die meisten Spieler ein. Suhl (17), Hansa und Union (je 15) und Werda (14) folgen.

Tabellenstand

FC Hansa Rostock	6	5	1	—	17:5	11:1
1. FC Union Berlin	5	4	—	1	9:5	8:2
Motor Suhl	5	2	1	2	6:9	5:5
Motor Werda	6	2	—	4	9:11	4:8
Vorwärts Dessau	6	—	—	6	3:14	0:12

Am Sonnabend, 15.00 Uhr, spielen: Motor Werda—Motor Suhl, 1. FC Union Berlin—FC Hansa Rostock.

Der größeren Dynamik entsprang verdienter Sieg

● FC Hansa Rostock—Motor Werda 3:1 (1:1)

FC Hansa (orange-weiß): Jakubowski, Sykora, Wandke, Seering, Bloch, Decker, Mischinger (ab 82. Alms), Märzke, Kampf, Jarohs, Kehl (ab 71. Krentz) — (im 1—3—3—3); Trainer: Hergesell.

Motor (weiß-blau): Meyer, Riedel, Babik, Zeuke, Stephan, Solleder, Brändel, Bauer, Hoyer, Geibel, Nestler (ab 73. Neubert) — (im 1—3—4—2); Übungsleiter: Schneider.

Schiedsrichter: Scheurell (Wusterhausen); Zuschauer: 16 000; Torfolge: 1:0 Sykora (20.), 1:1 Brändel (39.), 2:1 Seering (74.), 3:1 Kampf (83.).

Nach diesem Sieg dürfte mit dem FC Hansa Rostock der erste Oberliga-Aufsteiger praktisch bereits feststehen, wenngleich neben dem 1. FC Union Berlin die Suhler-Elf noch Chancen besitzt. Elf Pluspunkte schmückt das Konto der Hergesell-Schützlinge, aber ebenso viele

kann noch Motor Suhl erreichen. Abgesehen von allen Kalkulationen und Spekulationen werden die Hanseaten nun jedoch zwischen Ostseestrand und Erzgebirge als Aufsteiger angesehen.

Beim Erkämpfen der beiden so bedeutungsvollen Pluspunkte tat sich der Favorit dieser Runde allerdings sehr schwer. Obwohl er das Geschehen gut kontrollierte, vermißte man die klare spielerische Linie. Aus dem Mittelfeld kamen in dieser Hinsicht zu wenig Impulse, und auch der durchgängig starke Einsatz konnte darüber nicht hinwegtäuschen. Das Rostocker Spiel war streckenweise „zu bewegungsarm“, wie Cheftrainer Hergesell sagte. Immer wieder konnten sich die aufopferungsvoll kämpfenden Werdaer rechtzeitig

formieren, weil der überraschende steile Paß in die Tiefe nur selten zu sehen war.

Trotz dieser Einschränkung am Hansa-Spiel: In Gefahr gerieten die Rostocker nicht.

Bis zur 50. Minute hielt Motor sehr gut mit. Einmal in Ballbesitz, behauptete die Mannschaft das Leder geschickt und versuchte durch schnelles Nachrücken aus der zweiten Reihe zum Erfolg zu kommen. Verbissen versuchten die Werdaer ihre letzte Chance zu nutzen, denn nur ein Sieg hätte ihnen ein Hoffnungsschimmer gelassen. Brändel, neben Riedel, Zeuke und Torwart Meyer, einer der Besten seiner EM, war der Initiator der Gäste und fand bis zur Pause vor allem bei Solleder

und Stephan viel Unterstützung. Kraft und Konzentration ließen aber nicht erst nach, als Hansa das 2:1 erzielte.

Helmut Hergesell, Trainer des FC Hansa: „In der ersten Halbzeit hatte meine Mannschaft die meisten Schwierigkeiten mit ihren eigenen Nerven. Sie ließ Werda zu sehr ins Spiel kommen. Später wiesen wir die größere Dynamik nach, der ein verdienter Sieg entsprang.“

Bruno Schneider von Werda: „Den Ausschlag gab die bessere Athletik und größere Laufbereitschaft der Hanseaten. Auch diesmal begingen wir einige taktische Fehler, ein solcher war Ausgangspunkt des dritten Gegentores.“

ROLF HERZER

Schon zur Pause konnte Union froh sein

Von Joachim Pfitzner

● Vorwärts Dessau—1. FC Union Berlin 1:2 (1:0)

Vorwärts (rot-gelb): Hirsch, Franke, J. Eilitz, Glatza, Neubert, Hampel, Hiersemann, Hache, Meise, Göbel, Gläßer — (im 1—3—3—3); Übungsleiter: W. Eilitz.

1. FC Union (weiß-rot): Matthies, Wunsch, Möckel, Weber, Vogel, Werder, Häusler, Sigusch, Hendel, Netz (ab 61. Dörfel), Helbig — (im 1—3—4—2); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), Anhut (Gornsdorf), Walter (Freiberg); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1:0 Göbel (8.), 1:1 Werder (68.), 1:2 Sigusch (71.).

Was bewegt einen Trainer, der sich mit seiner Mannschaft das Ziel des Oberligaaufstiegs gestellt hat und nun zum bislang erfolglosen Tabellenletzten reist? Folgen wir den Gedanken des Union-Trainers Heinz

Werner im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion.

45 Minuten vor dem Anpfiff: „Wir sind nicht hergekommen, um zu verlieren. Aber wir wissen auch, Vorwärts will noch Pluspunkte haben. Nach vier Spielen 6:2 Punkte, das schuf uns eine gute Position für die Rückspiele. Der Mannschaft sagte ich jedoch: Es ist erst Halbzeit, es steht praktisch 1:0, und jeder weiß, was ist schon ein 1:0...“

Nach fünf Spielminuten, sofortiger Union-Initiative und erster Tor-situation: „Schon da bekam ich Zweifel, weil ich wußte, jetzt schleicht sich bei jedem der Gedanke ein, lange kann es bis zum Führungstor nicht mehr dauern. Ein Gedanke, der die Gefahr der Selbstgefälligkeit in sich birgt.“

Nach dem Abpfiff des Spiels, das von der 8. bis zur 68. Minute Union 0:1 im Rückstand sah und dann

doch noch gewonnen wurde: „Ich befürchtete ein wenig, das kann ich jetzt sagen, daß die nervliche Spannkraft nach den ersten vier Begegnungen und dem recht guten Stand nachgelassen haben könnte. Gegen die ehrgeizigen Dessauer wurde es dann auch eine mühevoll Sache. Ein glücklicher Sieg. Wir erreichten nie eine geschlossene Leistung. Mängel offenbarten sich vor allem im Spiel ohne Ball. Meiner Ansicht nach unsere mäßigste Partie der Aufstiegsrunde.“

„Ein 3:0 für uns war drin“, kommentierte Werner Eilitz. „Wie oft haben wir in dieser Aufstiegsrunde schon an Latte und Pfosten geschossen!“ Vorwärts bot eine gute erste Halbzeit. Gläßer, der dem lasch dekkenden Möckel fast immer davonlief, servierte Meise den Ball auf den Kopf — Latte (18.). Haches Heber rettete Möckel für Matthies (37.). Hiersemann ans Lattendreieck und

Göbels Schuß ins lange Eck (jeweils 41.) setzten Zeichen. Union wirkte harmlos, schoß unkonzentriert. Netz war der schwächste Angreifer. 0:1 zur Pause — Union konnte sich glücklich schätzen.

Erst als Vorwärts nachließ, als man bei den Berlinern merkte, mit „links“ ist hier nichts zu machen, näherten sich die Gäste dem Ausgleich (harter, plötzlicher Schrägschuß Werders) und dem Sieg (Abstauer Sigusch nach einem Fehler des ansonsten souveränen, seinen 22. Geburtstag feiernden Franke).

Anzumerken, daß Ulli Werder eine Flasche vom Feld räumen mußte, die aus einem Kreis mitgereister sogenannter Union-Anhänger geworfen worden war. Die Wuhlheider dürften sicher nicht daran interessiert sein, einige derer, die sich schon vor und auch nach dem Spiel nebenbenahmen, mit in die Oberliga nehmen zu wollen...

TOTO-SONDER-RUNDE

12 Spiele - 6 Auswärtssiege ● Erfolgreichste Torschützen des 4. Spieltages: Vogel (Jena/4), Conrad (FCV/3) ● Jenaer Kanter-sieg über Nordhausen: 11 : 0 ● 97 Straf-stöße im anschließenden Elfmeterschießen verwandelt ● Zusatzpunkte für FC Vorwärts Frankfurt (Oder), Stahl Riesa, 1. FC Lok, Vorwärts Stralsund, HFC Chemie, BFC Dynamo, 1. FC Magdeburg, FC Rot-Weiß Erfurt, FC Carl Zeiss Jena und Post Neubrandenburg



Wuchtiger Kopfball des FCK-Akteurs Bähringer auf das Tor von Wismut Aue. Mannschaftskamerad Ihle ist vorsorglich mitgesprungen. In der Mitte Wismut-Spieler Schmiedel. Eine Szene aus einem früheren, der stets interessanten Bezirksderbys beider Vertretungen. Foto: Archiv

STAFFEL 1:

- **Stahl Hennigsdorf-Energie Cottbus 0 : 1 (0 : 1)**
Elfmeterschießen 2 : 3
Stahl (weiß-weiß/blau): Müller, Ball, Fabianek, Richter, Werder, Görlitz, Hovest, Hornauer, Pickel, Gebes, Falkenberg - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Kurth.
Energie (weiß-blau/rot): Wendt, Stobernack, Mikosch, Klima, Schönberg, Wünsch, Becker, Jank (ab 72. Piesker), Gröger (ab 85. Troppa), Grebasch, Wolf - (im 1-3-3-3); Trainer: Kreul.
Schiedsrichterkollektiv: Siemon (Halle), Kirsch, Kühn (Frankfurt/O.); Zuschauer: 500; Torschütze: 0 : 1 Richter (12., Selbsttor); Elfmeterschießen: Richter, Fabianek, Werder (1), Ball, Hornauer (1) für Stahl; Grebasch (1), Wünsch, Mikosch (1), Becker, Troppa (1) für Energie.
- **Wismut Gera-Dynamo Dresden 1 : 2 (0 : 0)**
Elfmeterschießen 3 : 5
Wismut (weiß-blau): Winkler, Hoppe, Posselt, Pogor-

- zelski (V), Kliemank, Schirmmeister, Hermus, Kaiser, Krauß, Zubek, Ehrhardt - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: I. V. Czempliel.
Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel, Helm, Schmuck, Vorweg, Wätzlich, M. Müller, Donix (ab 65. Ganzera), K. Müller, Stimpel (ab 65. Boden), Richter (V), Sachse - (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Prautzsch.
Schiedsrichterkollektiv: Bahrs, Rößler (beide Leipzig), Detting (Hasselbach); Zuschauer: 1 300; Torfolge: 1 : 0 Kaiser (58.), 1 : 1 Richter (76.), 1 : 2 K. Müller (86.); Elfmeterschießen: Posselt (1), Zubek (1), Kaiser (1), Hoppe, Krauß für Wismut; Wätzlich (1), M. Müller (1), Schmuck (1), Richter (1), K. Müller (1) für Dynamo.
- **FC Vorwärts Frankfurt (O.)-Dynamo Eisleben 6 : 0 (2 : 0)**
Elfmeterschießen 3 : 5
FCV (rot-gelb): Keipke, Hause, Probst, Andreßen (V), Schuth, Geyer, Otto, Enzmann, Andrich, Conrad, Weichert (ab 63. Theuerkorn) - (im 1-3-3-3); Trainer: Trautmann.

- Dynamo (weiß): Hauptmann, Röding, Franke, Berger (ab 39. Paluszak), Colffler, Hartmann, Grun (ab 39. Gutwasser), Stamm, Dobbermann, K. Kieruj, H. Kieruj - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Michalke/Rothe.
Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Schulz (Forst), Schaar (Cottbus); Zuschauer: 500; Torfolge: 1 : 0 Weichert (28.), 2 : 0 Conrad (33.), 3 : 0 Conrad (69.), 4 : 0 Andreßen (72.), 5 : 0 Conrad (74.), 6 : 0 Andreßen (80.); Elfmeterschießen: Conrad (1), Otto, Theuerkorn (1), Schuth, Keipke (1), für Vorwärts; Paluszak (1), Franke (1), Hartmann (1), H. Kieruj (1), Hauptmann (1) für Dynamo.
- | | | | | | | | |
|-------------------------|---|---|---|---|------|------|-----|
| FC Vorw. Frankfurt (O.) | 4 | 4 | - | - | 14:2 | 11:0 | (3) |
| Dynamo Dresden | 4 | 2 | 1 | 1 | 6:6 | 6:3 | (1) |
| Energie Cottbus | 4 | 2 | - | 2 | 3:3 | 4:4 | (-) |
| Dynamo Eisleben | 4 | 1 | 1 | 2 | 5:12 | 3:5 | (-) |
| Wismut Gera | 4 | 1 | - | 3 | 8:8 | 3:6 | (1) |
| Stahl Hennigsdorf | 4 | - | 2 | 2 | 5:10 | 3:6 | (1) |

STAFFEL 2:

- **Vorwärts Plauen-1. FC Lok Leipzig 0 : 4 (0 : 4)**
Elfmeterschießen 5 : 5
Vorwärts (weiß-blau): Oevermann, Vonderlind, Anding, Rödel, Streubel, Hofmann, Graul, Humboldt, Kunze (ab 46. Kirsch), Sesselmann (ab 70. Winzeck), Kartheuser - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Pacholski.
1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Hammer, Sekora, Geisler (ab 63. Köditz), Fritsche, Altmann, Bornschein, Treske, (ab 46. Kinne), Lisiewicz, Kühn, Schubert - (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.
Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Mestler, Ziller (beide Dresden); Zuschauer: 1 100; Torfolge: 0 : 1 Fritsche (2.), 0 : 2 Bornschein (4.), 0 : 3 Bornschein (33.), 0 : 4 Schubert (43.); Elfmeterschießen: Hofmann (1), Graul (1), Humboldt (1), Rödel (1), Winzeck (1) für Vorwärts; Hammer (1), Altmann (1), Lisiewicz (1), Bornschein (1), Fritsche (1) für den 1. FC Lok.

- **Stahl Riesa-Motor Weimar 5 : 2 (0 : 1)**
Elfmeterschießen 4 : 5
Stahl (weiß): Köpnick, Hauptmann, Lipsky, Schlutt, Lippmann, Schremmer (ab 46. Wolf), Berger, Hönicke, Kijowski, Meinert, Schröder - (im 1-3-3-3); Trainer: Guttmann.
Motor (blau): Auras, Böhm, Mühler (ab 74. Marx), Pilz, Grundmann, Zillger (ab 80. Rippin), Schwender, Henning, Hayn, Job, Dummer - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Hafner.
Schiedsrichterkollektiv: Roßner, Rosenberger, Reißner (alle Pößneck); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 0 : 1 Hayn (6.), 1 : 1 Schröder (50., Foullstrafstoß), 2 : 1 Wolf (52.), 3 : 1 Berger (58.), 3 : 2 Dummer (70.), 4 : 2 Hönicke (72.), 5 : 2 Meinert (73.); Elfmeterschießen: Hönicke (1), Schlutt, Lippmann (1), Schröder (1), Wolf (1) für Stahl; Job (1), Rippin (1), Grundmann (1), Dummer (1), Hayn (1) für Motor.
- **Wismut Aue-FC Karl-Marx-Stadt 1 : 0 (1 : 0)**
Elfmeterschießen 5 : 4
Wismut (blau): Weißflog, Espig, Seinig, Schmiedel,

- Höll, Schübler, J. Körner, Schaller, Mothes, Erier, Escher - (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Günther.
FCK (weiß-weiß/blau): Krahnke, Sorge, P. Müller, Killermann, Heydel, Uhlig (ab 66. Schädlich), J. Müller, Wiedensee, Hänisch, Bähringer, Sachse - (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmied.
Schiedsrichter: Männig (Böhlen); Zuschauer: 2 000; Torschütze: 1 : 0 J. Körner (44.); Elfmeterschießen: Erier (1), Espig (1), Escher (1), J. Körner (1), Mothes (1) für Wismut; Wiedensee (1), Sorge (1), Sachse (1), J. Müller (1), Krahnke für den FCK.
- | | | | | | | | |
|--------------------|---|---|---|---|------|------|-----|
| Stahl Riesa | 4 | 4 | - | - | 13:4 | 10:0 | (2) |
| FC Karl-Marx-Stadt | 4 | 3 | - | 1 | 9:4 | 8:2 | (2) |
| 1. FC Lok Leipzig | 4 | 2 | - | 2 | 10:6 | 7:4 | (3) |
| Wismut Aue | 4 | 2 | - | 2 | 5:6 | 4:4 | (-) |
| Vorwärts Plauen | 4 | 1 | - | 3 | 6:11 | 3:6 | (1) |
| Motor Weimar | 4 | - | - | 4 | 3:15 | 0:8 | (-) |

STAFFEL 3:

- **Chemie Leipzig-Post Neubrandenburg 1 : 3 (0 : 1)**
Elfmeterschießen 3 : 3
Chemie (weiß-grün): Hofmann, Haase, Lischke (V), Höhne, Flor, Beckmann, Hubert, Baum (ab 70. Limbach), Meyer, Trunzer, Marten (ab 46. Pelka) - (im 1-3-3-3); Trainer: Schäffner.
Post (blau-gelb): Wienhold, Zühlke (ab 15. Lüttke), Jungbauer, Marienhagen, Schröter, Uteß, Strahl, Lenz, Steinke (ab 75. Kopp), Jendrusch, Berude - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schröder.
Schiedsrichterkollektiv: Supp, Gmeinert, Bloß (alle Meiningen); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 0 : 1 Strahl (5.), 0 : 2 Berude (64.), 1 : 2 Pelka (77.), 1 : 3 Jendrusch (90.); Elfmeterschießen: Flor (1), Trunzer (1), Beckmann (1), Meyer, Limbach für Chemie; Marienhagen (1), Lenz (1), Kopp (1), Jendrusch, Uteß für Post.

- **Dynamo Schwerin-BFC Dynamo 0 : 4 (0 : 0)**
Elfmeterschießen 4 : 3
Dynamo (weiß): Simbeck, Liberka, Sinn, Baschista, Schmedemann, Balandies, Hirsch, Lüttke (ab 73. Leuschner), Rattke, Pohl, Jung - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schulz.
BFC (weiß-rot): Schwerdtner, Jonelat, Noack, Brillat, Rohde, Wroblewski, Terletzki, Jahn, Jüngling, Labes, Müller (ab 46. Schulenberg) - (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.
Schiedsrichterkollektiv: Herrmann (Leipzig), Timke, Wagner (beide Rostock); Zuschauer: 2 200; Torfolge: 0 : 1 Labes (78.), 0 : 2 Noack (85.), 0 : 3 Schulenberg (87.), 0 : 4 Labes (89.); Elfmeterschießen: Rattke (1), Hirsch (1), Leuschner (1), Jung (1), Schmedemann für Dynamo; Jüngling (1), Jahn (1), Schulenberg (1), Terletzki, Labes für den BFC.
- **Vorwärts Stralsund-HFC Chemie 4 : 4 (3 : 2)**
Elfmeterschießen 4 : 5
Vorwärts (blau): Schönig, Pusch (ab 58. Meinke), Kögler, Siermann, Seidler, Wunderlich, Wulst, Schulze,

- Manschus, Kaschke, Kelm - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schmidt.
HFC (rot-rot/weiß): Pahl (ab 22. Jänicke), Enke, Wawrzyniak, Pullner, Strozniak, Fülle (ab 59. Krostitz), Elfieln, Pingel, Ganz, Nowotny, Nachtweih - (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.
Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rostock), Suhr (Mierow), Rexer (Weikendorf); Zuschauer: 2 000; Torfolge: 1 : 0 Siermann (4.), 2 : 0 Kaschke (15.), 2 : 1 Fülle (16.), 3 : 1 Manschus (22.), 3 : 2 Fülle (23.), 3 : 3 Ganz (50.), 3 : 4 Pingel (55.), 4 : 4 Siermann (76., Foullstrafstoß); Elfmeterschießen: Siermann (1), Schulze (1), Wunderlich, Seidler (1), Manschus (1) für Vorwärts; Nachtweih (1), Nowotny (1), Pingel (1), Enke (1), Pullner (1) für den HFC.
- | | | | | | | | |
|---------------------|---|---|---|---|-------|-----|-----|
| BFC Dynamo | 4 | 3 | - | 1 | 9:4 | 8:2 | (2) |
| Vorwärts Stralsund | 4 | 2 | 1 | 1 | 11:9 | 8:3 | (3) |
| HFC Chemie | 4 | 2 | 1 | 1 | 11:9 | 7:3 | (2) |
| Post Neubrandenburg | 4 | 2 | - | 2 | 9:9 | 6:4 | (2) |
| Dynamo Schwerin | 4 | 2 | - | 2 | 10:12 | 6:4 | (2) |
| Chemie Leipzig | 4 | - | - | 4 | 3:10 | 0:8 | (-) |

STAFFEL 4:

- **Einheit Wernigerode-1. FC Magdeburg 1 : 5 (0 : 1)**
Elfmeterschießen 4 : 5
Einheit (rot-rot/weiß): Hausmann, Tenneberg, Geuke, Lapczynna (ab 63. Kleemann), Nickstädt, Reulecke, D. Hartmann, Hoppe, Kl.-D. Hartmann, Matoul, Kriegbaum - (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Meyer.
1. FC Magdeburg (weiß-weiß/blau): Dorendorf, Zapf, Sommer, Seguin, Decker, Raugust, Mewes (ab 46. Ebeling), Tyll, Grüning, Sparwasser, Streich - (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.
Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Klee (Eisenach), Handtke (Schlotheim); Zuschauer: 3 700; Torfolge: 0 : 1 Sparwasser (6.), 0 : 2 Sparwasser (48.), 0 : 3 Decker (68.), 0 : 4 Streich (73.), 0 : 5 Streich (78.), 1 : 5 Nickstädt (87.); Elfmeterschießen: Kl.-D. Hartmann (1), Matoul (1), Kriegbaum, Reulecke (1), Hausmann (1) für Einheit; Tyll (1), Streich (1), Sommer (1), Ebeling (1), Seguin (1) für den 1. FC Magdeburg.

- **FC Rot-Weiß Erfurt-Sachsenring Zwickau 4 : 1 (1 : 1)**
Elfmeterschießen 4 : 5
FC Rot-Weiß (rot): Benkert, Egel, Teich (ab 46. Menge), Göpel, Laslop, Lindemann, Fritz, Goldbach, Hornik, Heun, Schröder (ab 61. J. Weißhaupt) - (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.
Sachsenring (blau-weiß): Püschel, Reichelt, Schubert, Schwemmer, Wohlrabe, Leuschner (ab 61. Bütow), Braun, Dietzsch, Blank, Bräutigam, Nestler - (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. Speth.
Schiedsrichterkollektiv: Glöckner, Braune, Hoffmann (alle Leipzig); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Hornik (14.), 1 : 1 Nestler (31.), 2 : 1 Lindemann (52., Foullstrafstoß), 3 : 1 Wohlrabe (64., Selbsttor), 4 : 1 Heun (90.); Elfmeterschießen: Lindemann, Goldbach (1), Laslop (1), J. Weißhaupt (1), Benkert (1) für den FC Rot-Weiß; Dietzsch (1), Reichelt (1), Blank (1), Bräutigam (1), Braun (1) für Sachsenring.
- **FC Carl Zeiss Jena-Motor Nordhausen 11 : 0 (5 : 0)**
Elfmeterschießen 4 : 4
FC Carl Zeiss (weiß): Kühn (ab 55. Zimmermann), Brauer, Oevermann, Irmischer (ab 53. Wachter), Gruner,

- Neuber, Schlutter, Noack, Molata, Töpfer, Vogel - (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.
Motor (weiß-rot): Kulle, Rudolph, Düben, Lück, Setzpfand, Kallweit, Kriesche, Paufler, Kästner, Harry Grübner (ab 60. Kälz), Meyer (ab 60. Meinecke) - (im 1-4-3-2); Übungsleiter: Hoffmann.
Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Nebeling (Weilbenfels), Lerz (Taucha); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Vogel (27.), 2 : 0 Molata (32.), 3 : 0 Vogel (40., Foullstrafstoß), 4 : 0 Töpfer (41.), 5 : 0 Vogel (43.), 6 : 0 Schlutter (49.), 7 : 0 Schlutter (58.), 8 : 0 Oevermann (74.), 9 : 0 Oevermann (77.), 10 : 0 Molata (79.), 11 : 0 Vogel (74.); Elfmeterschießen: Vogel, Oevermann (1), Töpfer (1), Brauer (1), Molata (1) für den FC Carl Zeiss; Paufler (1), Kästner (1), Rudolph (1), Setzpfand (1), Düben für Motor.
- | | | | | | | | |
|---------------------|---|---|---|---|-------|------|-----|
| 1. FC Magdeburg | 4 | 4 | - | - | 19:2 | 11:0 | (3) |
| FC Carl Zeiss Jena | 4 | 3 | - | 1 | 18:5 | 8:2 | (2) |
| FC Rot-Weiß Erfurt | 4 | 2 | - | 2 | 8:8 | 6:4 | (2) |
| Sachsenring Zwickau | 4 | 2 | - | 2 | 10:13 | 6:4 | (2) |
| Einheit Wernigerode | 4 | - | 1 | 3 | 6:15 | 2:7 | (1) |
| Motor Nordhausen | 4 | - | 1 | 3 | 3:21 | 1:7 | (-) |



Diese ungarische Mannschaft kann kämpfen und spielen!

Sieg über Österreich bestätigte Fortschritte in der Harmonie • **Überragender Török, starke Mittelfeldachse mit Nyilasi/Ebedli**

Von Dieter Buchspieß

● **Ungarn—Österreich 2 : 0 (1 : 0)**
Ungarn (weiß-rot): Kovacs, Balint, Török (ab 83. Csongradi), Rab (ab 83. Kereki), Lukacs, Nyilasi, Ebedli, Pinter, Pusztai (ab 63. Fekete), Fazekas, Magyar (ab 67. Varadi) — (im 1—3—3—3); **Verbandskapitän: Baroti.**
Österreich (schwarz-weiß): F. Koncilia (ab 66. Fleischmann), Horvath, Sara, Pezzey, Weber, Schwarz, P. Koncilia (ab 59. Daxbacher), Prohaska, Haider (ab 67. Cerny), Krankl, Pirkner (68. Feldverweis wegen Tätlichkeit) — (im 1—3—3—3); **Verbandskapitän: Senekowitsch.**
Schiedsrichterkollektiv: Taylor, Faulkner, Baker (alle England); **Zuschauer:** 35 000 am Sonnabend unter Flutlicht im Budapester Nep-Stadion; **Torfolge:** 1 : 0 Magyar (35.), 2 : 0 Varadi (74., Foulistraßstoß). **Spiel der Altinternationalen Ungarn—Österreich am Freitag in Gyöngyös 4 : 3 (2 : 2).** Torschützen: Tichy (2), Albert und Nemes für Ungarn, Wolny, Flögl und Huberts für Österreich.

Das richtige Vertrauensverhältnis zu der jungen, aber enorm entwicklungs-fähigen ungarischen Nationalmannschaft muß sich unter den Zuschauern erst allmählich herausbilden! Mit 35 000 Besuchern hatte das ewig junge und zugleich reizvolle Derby zwischen dem Gastgeber und der österreichischen Auswahl einen unerwartet mächtigen Zuspruch gefunden — ausgehend vor allem davon, daß es ja an diesem Abend das Jubiläum des 500. ungarischen Ländertreffens zu feiern galt. Doch den Daheimgebliebenen dürfte das Fernseh-bild diesen Eindruck ins Haus

Ungarn gegen Österreich! Nicht zum ersten Mal beanspruchte dieses Derby unsere Aufmerksamkeit. Sie galt diesmal beiden Mannschaften gleichermaßen. Denn: Nach Jahren zähflüssigen Ringens scheint Ungarn auf dem besten Weg, wieder in die europäische Spitze zurückzufinden. Und: Mit Österreich erwartet uns in der Qualifikation für die WM 78 in Argentinien sicherlich der schwerste Brocken. Unter diesem Aspekt sind diese ersten Eindrücke, denen wir weitere zu gegebener Zeit anfügen werden, zu betrachten.

vermittelt haben: Es lohnt sich wieder, dem Spiel der eigenen Elf original zuzuschauen. Auch wenn, wie es Lajos Baroti nach Spielschluß einleuchtend formulierte, „mancher Fehler im gegenwärtigen Entwicklungsstadium toleriert werden muß“.

Zu seinem Eindruck über die augenblickliche Leistungsfähigkeit der ungarischen Auswahl befragt, antwortete Österreichs Teamchef Helmut Senekowitsch treffend: „Wir streben ebenso wie Ungarn nach einer stabilen Formation. Auf diesem Weg ist unser Partner einen erheblichen Schritt weiter. Er hat zwischen hohem kämpferischen Einsatz, der den Ungarn ja früher allzu oft abging, und einer technisch klugen Spielanlage bereits eine vielversprechende Synthese gefunden. So in etwa stelle ich mir das Profil meiner Mannschaft vor, wenn es die nächsten Aufgaben mit dem Schwerpunkt WM-Qualifikation zu bewältigen gilt.“

Senekowitsch leugnete in diesem Zusammenhang nicht, daß seine Elf diesmal hochgeschraubten Anforderungen noch keinesfalls standhielt. **Das betraf sicherlich in erster Linie den Einsatz von Haider auf der Position des Rechtsaußen sowie die nach wie vor unbefriedigende Lösung im Mittelfeld. Dort, wo der Gastgeber mit dem technisch hochveranlagten, wenn auch etwas schlaksig wirkenden Nyilasi und mit dem ruhe- und rastlosen Ebedli die Aktivposten besaß, „hing“ das Spiel der Österreicher restlos durch.** Die kämpferischen Ausbrüche von Schwarz, Prohaska, P. Koncilia sowie später auch Daxbacher konnten keinesfalls darüber hinwegtäuschen, wie sehr eine vorteilhafte Koordinierung des eigenen Spiels auf diesen Schlüsselposi-



Ungarns technisch versierter Mittelfeldspieler Nyilasi auf dem Vormarsch! Auch Pezzey, der sich entschlossen einsetzt, kann den Sturmangriff nicht unterbinden. Foto: Thomas

tionen nottut. Die unausbleibliche Folge: Krankl und auch Pirkner, die sich mit langgezogenen Sprints sowie in ständigen Duellen fast restlos aufrieben, trugen die gesamte Last des Angriffsspiels. So besaß Österreich natürlich nicht die Spur einer Siegeschance!

Zu den wirkungsvollsten taktischen Varianten des bis zur Pause immer wieder elanvoll stürmenden Gastgebers zählten fraglos die ständigen Grundlinienvorstöße von Török, der an diesem Abend alle seine Konkurrenten in der Antrittsschärfe eindeutig distanzierte. Mit ständigen Rochaden in die Angriffsmitteln öffnete ihm Pusztai die Gasse, und daraus

zog Ungarn in dieser Phase die größten Vorteile. Erstaunlich auch dies: Fazekas, Pusztai, Magyar, Nyilasi, Ebedli und alle anderen nahmen die Härte der gegnerischen Dekkung unbeeindruckt hin. „Später riß zwar der Faden, was auch seine Ursachen in den vielen Veränderungen hatte, aber insgesamt dürfen wir wohl zufrieden sein. Mir macht es Spaß, in dieser Elf noch einmal die Höchstleistung zu finden“, urteilte Kapitän Laszlo Fazekas beim Interview mit „Magyar Radio“. In der Tat: **Schwung, Begeisterung, kämpferischer Elan und Siegeszuversicht sind wieder ausgeprägt. Österreich bekam es zu spüren!**

UdSSR-Junioren überragten die Konkurrenz

Der diesjährige UEFA-Turniersieger spielte den wirkungsvollsten Angriffsfußball • **Fünf siegreiche Begegnungen ohne Gegentor • Nastaschewski siebenfacher Torschütze • Vier sowjetische Spieler in der Turnierelf**

Eine Nachbetrachtung zum XXIX. UEFA-Turnier in Ungarn von DEZSÖ VAD, Budapest

Die fuwo hatte in ihrer Ausgabe vom 13. April 1976 nicht übertrieben. Im Bericht über das von der DDR-Juniorenauswahl in Jerewan mit 0 : 2 verlorene Qualifikationsspiel, mit dem sich die sowjetische Mannschaft nach dem 1 : 1 von Schönebeck die Teilnahme am UEFA-Turnier in Ungarn gesichert hatte, hieß es: „Die UdSSR verfügt in diesem Jahr über eine sehr starke Juniorenauswahl, auf deren Abschneiden man beim UEFA-Turnier gespannt sein darf.“ Das war keineswegs ein schwacher Trost für die eigene Mannschaft, selbst wenn sie das erhoffte Leistungsvermögen nicht erreichte.

Die Schützlinge von Trainer Sergej Mosjagin trumpten auch beim

XXIX. UEFA-Turnier in Ungarn äußerst selbstbewußt und souverän auf. Sie überragten die Konkurrenz eindeutig. „Einen sichereren Sieger hat es bei einem UEFA-Turnier noch nicht gegeben“, lautete das einhellige Urteil der Experten. Die sowjetische Mannschaft war hervorragend vorbereitet, in einer blendenden konditionellen Verfassung und auch in spielerischer Hinsicht allen Gegnern ein erhebliches Stück voraus. Sie hinterließ als Kollektiv einen sehr geschlossenen Eindruck und hatte darüber hinaus zahlreiche Individualisten in ihren Reihen, die jedem Betrachter sofort ins Auge stachen (vier wurden für die Turnierelf nominiert). Namen wie Nastaschewski und Bessonow — beide von Dynamo Kiew — werden ja den DDR-Junioren noch in Erinnerung sein, denn sie machten ihnen am 7. April in Jerewan das Leben besonders schwer. Wiktor Nastaschewski, der blonde Flügelflitzer aus Kiew, war der überragende Spieler dieses Turniers. Er ließ sich in seinem Tatendrang von keiner Abwehrreihe bremsen und erzielte allein sieben der insgesamt zwölf Treffer, wobei der Turniersieger in seinen fünf siegreichen Begegnungen nicht ein Gegentor hinzunehmen brauchte.

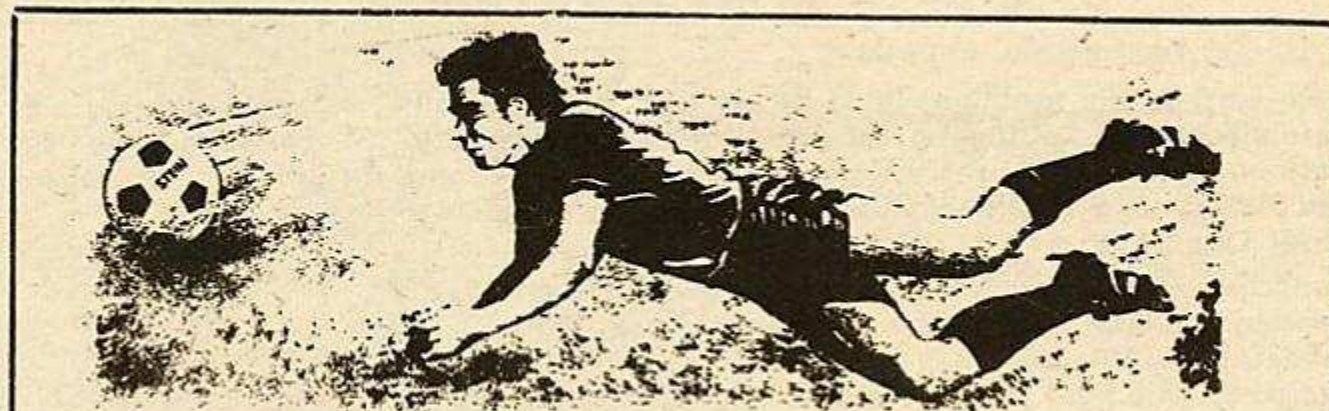
Unsere Mannschaft hat sich ganz gut geschlagen, einen schönen Beitrag zum 75jährigen Bestehen des ungarischen Fußballverbandes geleistet. Sie kam zwar nur durch das bessere Torverhältnis gegenüber Wales in das Halbfinale, in dem sie sich gegen Frankreich nach einem

1 : 1 erst im Elfmeterschießen mit 4 : 2 durchsetzte, aber die Silbermedaille und zwei Spieler in der Turnierelf, die von Journalisten und Experten aufgestellt wurde, sind ein schöner Erfolg für unseren Fußball.

„Dieses Turnier zeichnete sich durch eine sehr gute Organisation aus und war in jeder Beziehung ein schönes Fest des europäischen Juniorenfußballs“, machte UEFA-Präsident Dr. Artemio Franchi (Italien) auch den Organisatoren ein Kompliment. Die 24 Vorrundenspiele wurden in kleineren Städten rund um Budapest ausgetragen und zogen immerhin 80 000 Zuschauer an. Die Endrunde fand dann in der Hauptstadt statt.

Während des Turniers ist auch wieder viel über den Austragungsmodus diskutiert worden. Künftighin sollen für die Qualifikation Vorrundengruppen ausgelost werden, so daß jede Mannschaft mehrere Begegnungen zu bestreiten hat und sich wirklich die besten Vertretungen für die Endrunde qualifizieren.

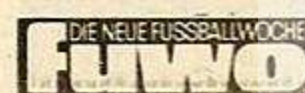
Und das ist die Turnierelf, die von Journalisten und Experten formiert worden ist: Nowikow (UdSSR) — Carpena (Spanien), Busch (BRD), Fekes (Ungarn), Beresnow (UdSSR) — Gyimesi (Ungarn), Bessonow (UdSSR), Laucesta (Frankreich) — Krmptic (Jugoslawien), Nastaschewski (UdSSR), Ufarte (Spanien).



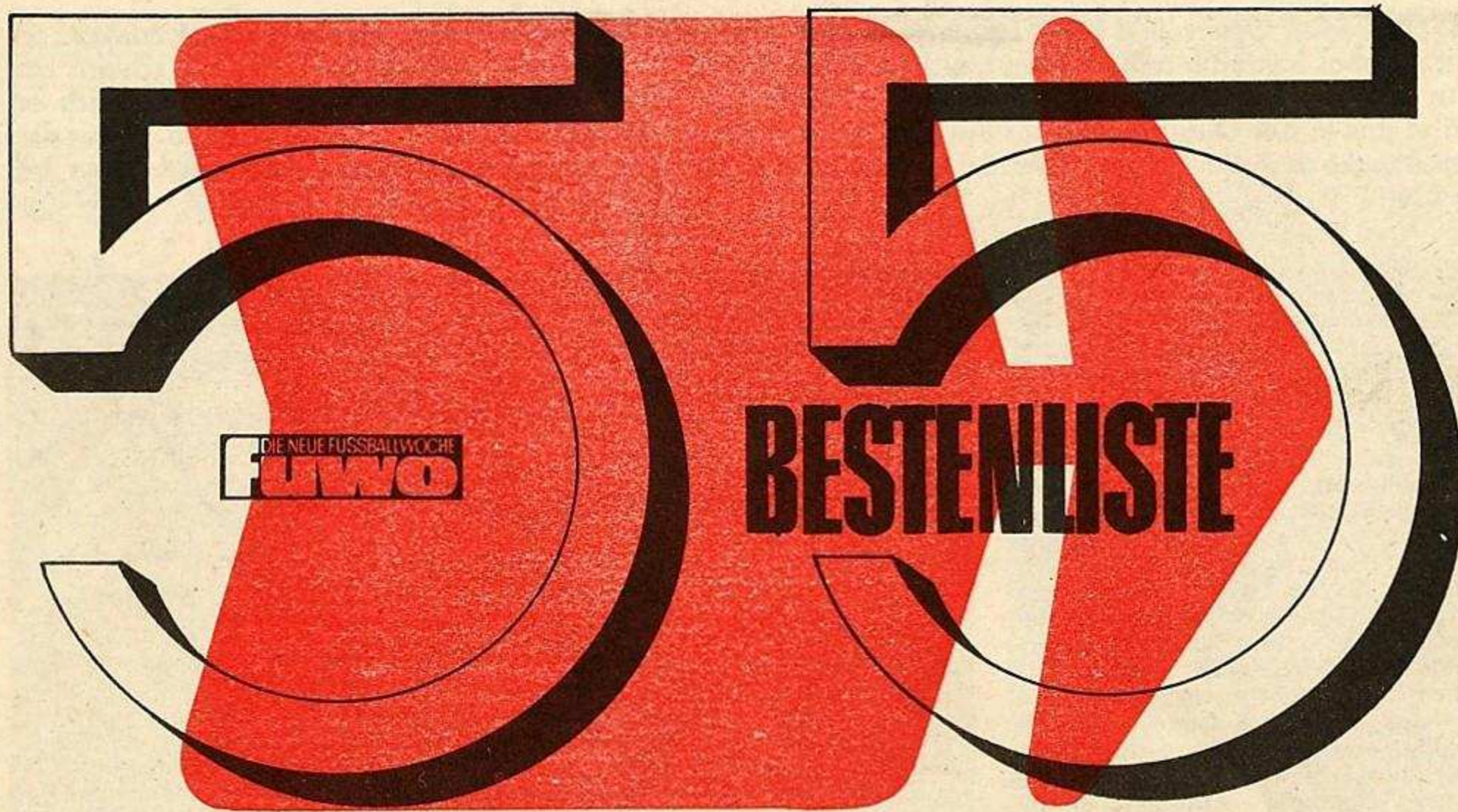
STEIN · Sportbälle

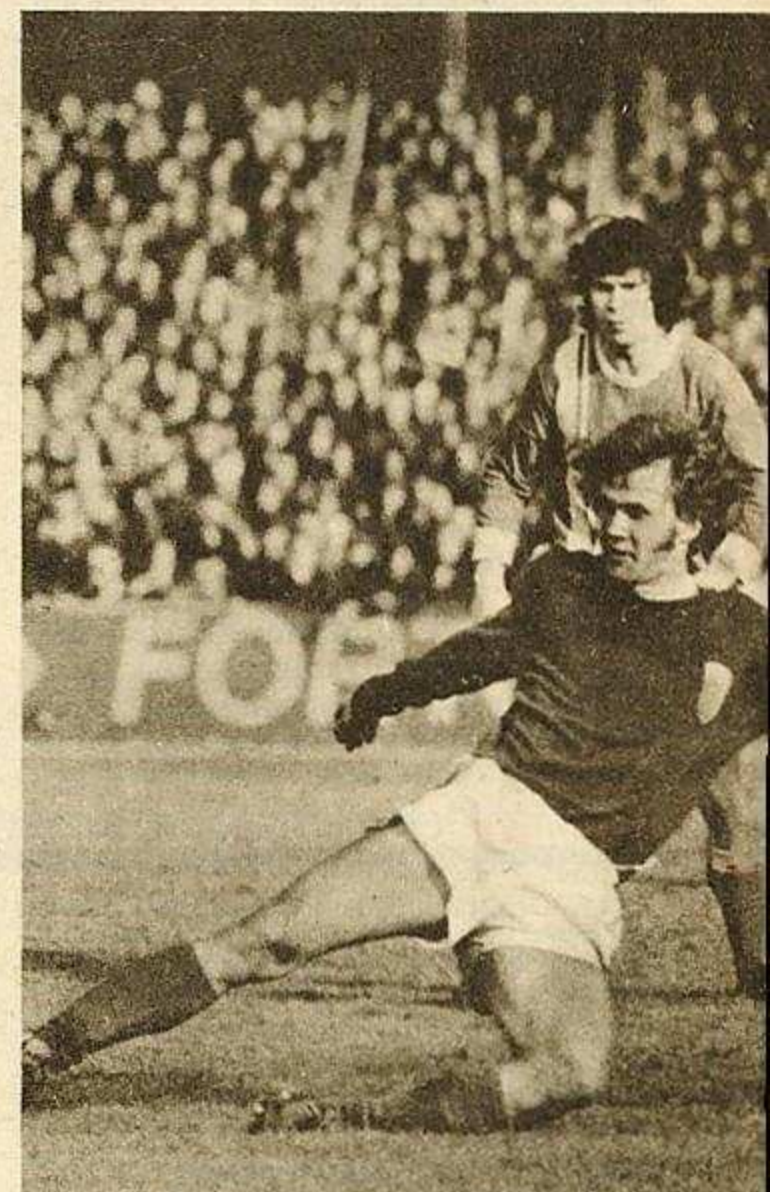
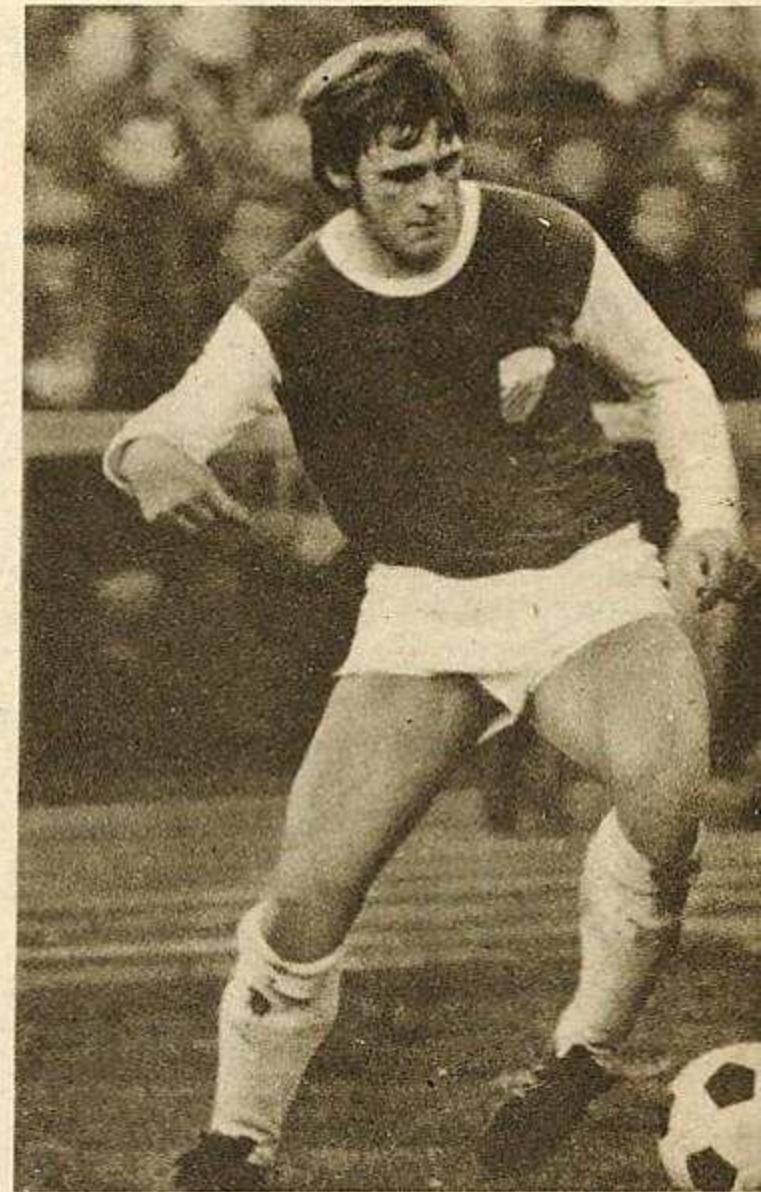
scharfe Geschosse im sportlichen Wettkampf

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain



55 BESTENLISTE





Torsteher

CROY (Sachsenring)
 Zimmer (Wismut)
 Grapenthin (FC Carl Zeiss)
 Friese (1. FC Lok)
 Stötzner (Chemie)

Im Gespräch:

Schwerdtner (BFC Dynamo)
 Boden (Dynamo)
 Dorendorf (1. FCM)
 Brade (HFC Chemie)
 Benkert (FC Rot-Weiß)

Liberos

DÖRNER (Dynamo)
 Bransch (HFC Chemie)
 Hammer (1. FC Lok)
 Hauptmann (Stahl)
 Zapf (1. FCM)

Im Gespräch:

Bohla (Energie)
 Wolf (FCK)
 H. Schykowski (Sachsenring)
 Espig (Wismut)
 Egel (FC Rot-Weiß)
 Jonelat (BFC Dynamo)

fuwo versteht die traditionelle 55-Bestenliste als Spiegelbild der individuellen Leistungen auf den einzelnen Mannschaftspositionen. Zweimal legen wir sie zur Diskussion vor – nach der Herbst- und Frühjahrsrunde –, kritische Distanz diktiert unser Urteil.

Zunächst eine Anmerkung zu den Veränderungen: Sechs Spieler, nämlich Croy, Dörner, Weber, Weise, Häfner und Riedel, behaupteten ihre Positionen. Kurbjuweit, Lauck, Kreische, Riediger und Heidler verdrängten dagegen Fritsche, Schade, Frenzel, P. Ducke und Vogel, die sich nach der 1. Halbserie ganz vorn platziert hatten.

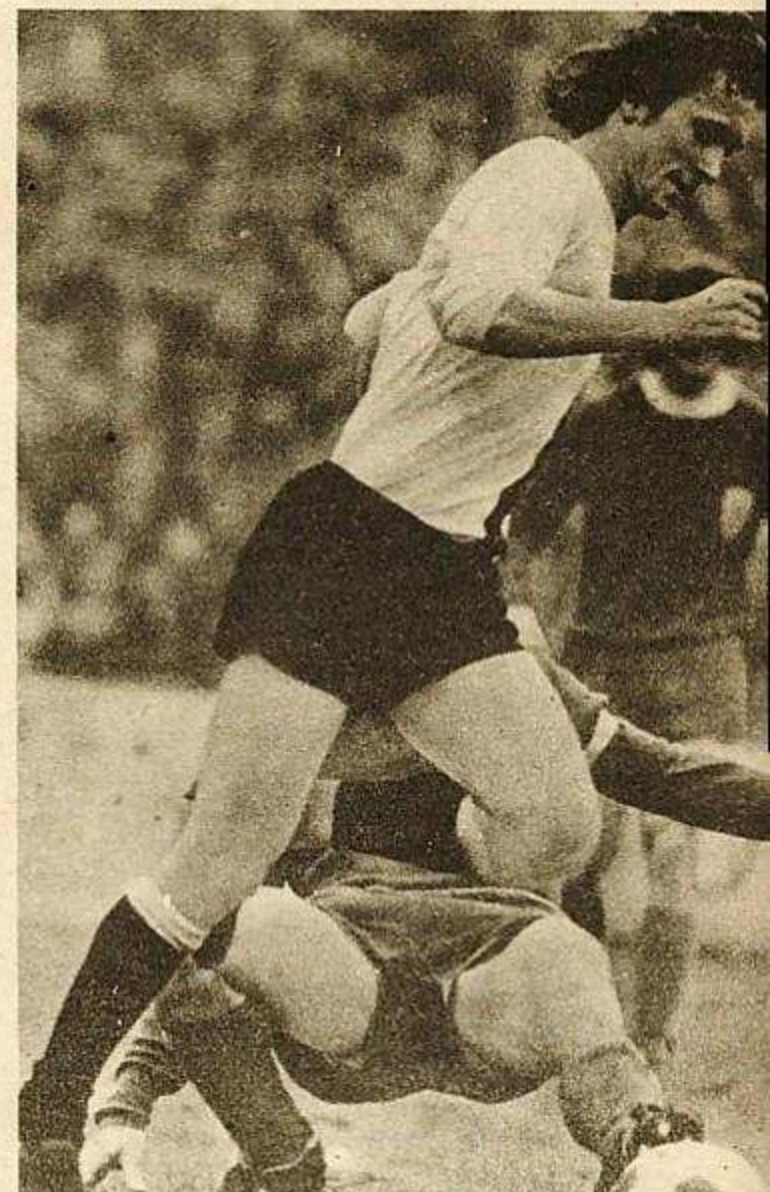
Keineswegs überraschend: Die Spitzenmannschaft der Saison 75/76, Meister Dynamo Dresden, ist gleich sechsmal auf Platz 1 vertreten, jeweils zweimal der BFC Dynamo und der FC Carl Zeiss Jena sowie Sachsenring Zwickau einmal durch den nach wie vor konkurrenzlosen Croy.

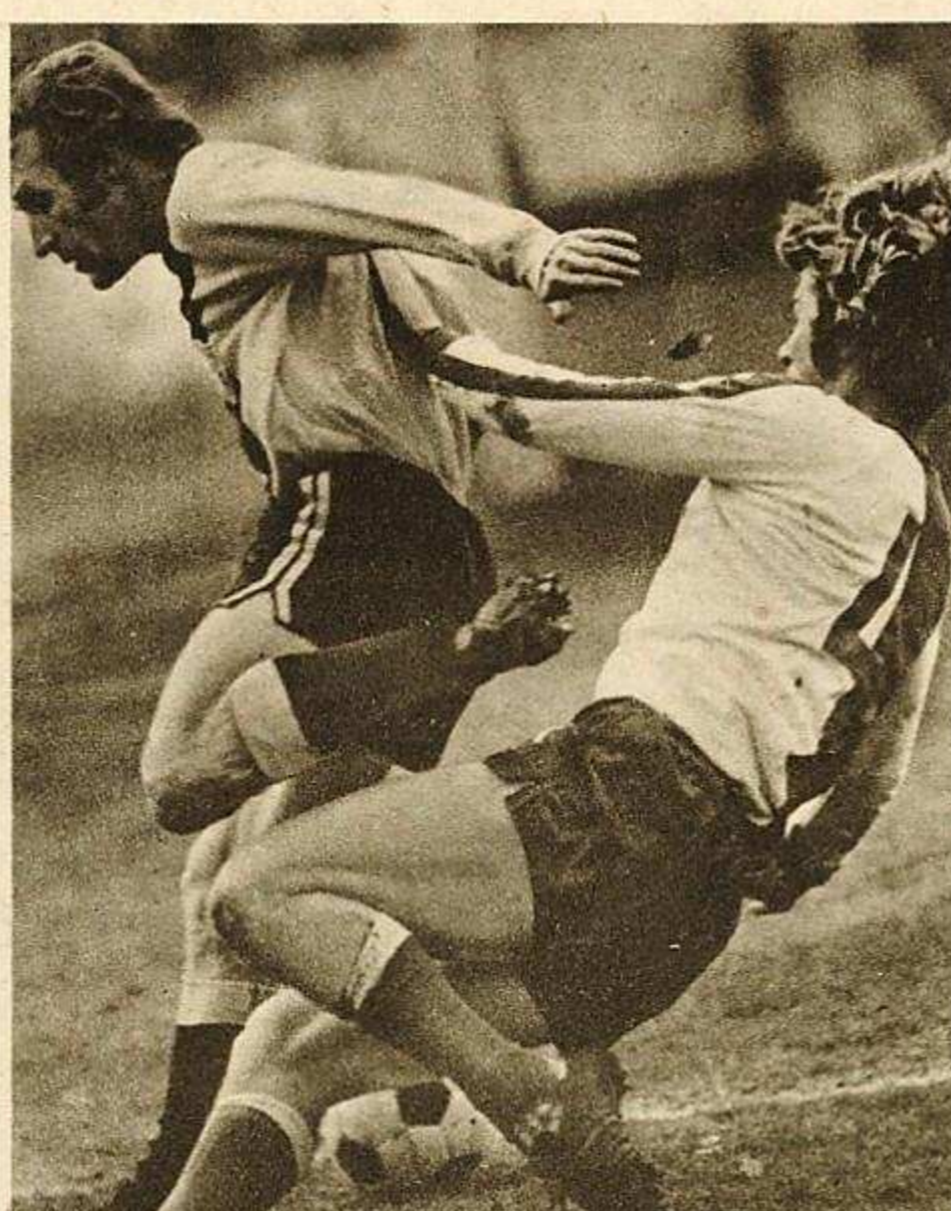
Der größte Leistungssprung gelang Mittelstürmer Riediger (in der Bestenliste vom 13. Januar 1976 noch unplatziert). Weitere 10 Akteure, entweder „Im Gespräch“ oder nach dem

ersten Meisterschaftsdurchgang noch gar nicht notiert, rückten unter die besten vor: Zimmer, Stötzner, Strozniak Schmuck, K. Müller, Lindemann, Steinbach, Erler, Thomas und Schübler.

Ohne Veränderungen: die fünf Liberos! Leistungsbeständigkeit zeichnete sie aus. Ein Berücksichtigungs-Kriterium: in der fuwo-Punktwertung ein Durchschnitt von 5,0. Zahlreiche Spieler konnten dadurch a priori nicht berücksichtigt werden, ja, korrekterweise müßten wir unsere 55-Bestenliste als 54-Bestenliste bezeichnen, da sich auf der Rechtsaußenposition nur sage und schreibe vier Akteure anboten! Allein der Dresdner Riedel vermag einen diskutablen Schnitt vorzuweisen. Sowohl hier als auch auf beiden Außenverteidiger-, Mittelstürmer- und Linksaußenpositionen war das „Angebot“ bescheiden. Ein deutlicher Hinweis darauf, daß der positionsspezifischen Ausbildung wesentlich mehr Augenmerk als bisher geschenkt werden muß.

Ein erfreulicher Aspekt: Eine Vielzahl junger Talente, in den Nachwuchsauswahlmannschaften bereits integriert, machte in der Vorjahrsaison auf sich aufmerksam.





Linksverteidiger

KURBJUWEIT (FC Carl Zeiss)
Fritsche (1. FC Lok)
Decker (1. FCM)
K. Müller (Dynamo)
Andreßen (FC Vorwärts)

Im Gespräch:
Wroblewski (BFC Dynamo)

Linke Mittelfeldspieler

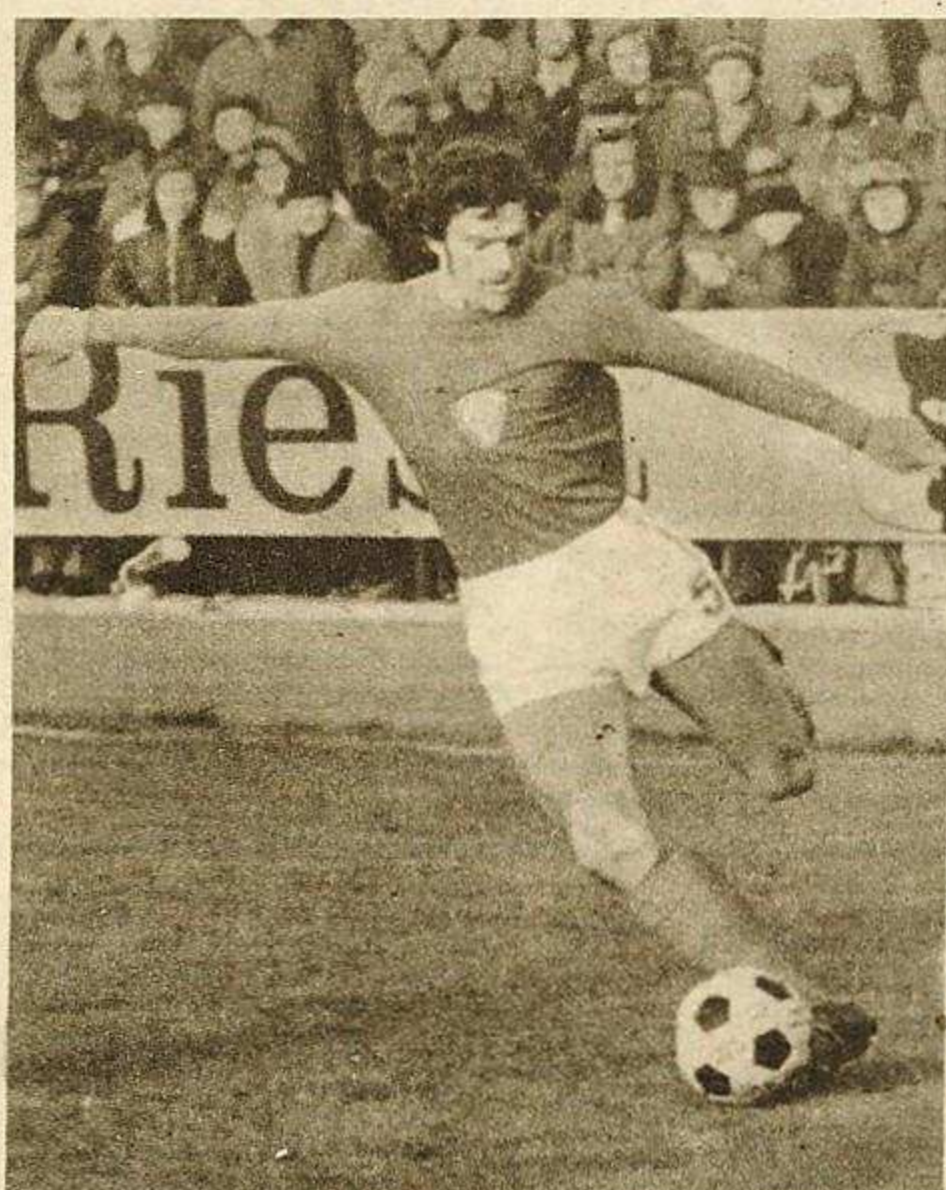
KREISCHE (Dynamo)
Schulenberg (BFC Dynamo)
Erlar (Wismut)
Frenzel (1. FC Lok)
Segger (FC Vorwärts)

Im Gespräch:
Schütze (BFC Dynamo)
Schmidt (HFC Chemie)
Rauschenbach (FCK)

Linksaußen

HEIDLER (Dynamo)
Vogel (FC Carl Zeiss)
Hoffmann (1. FCM)
Schröder (Stahl)
Escher (Wismut)

Im Gespräch:
Sachse (FCK)



Vorstopper

WEISE (FC Carl Zeiss)
Gröbner (1. FC Lok)
Schmuck (Dynamo)
Seguin (1. FCM)
Sorge (FCK)

Im Gespräch:
Meinert (HFC Chemie)
Eigendorf (BFC Dynamo)
Schmiedel (Wismut)

Zentrale Mittelfeldspieler

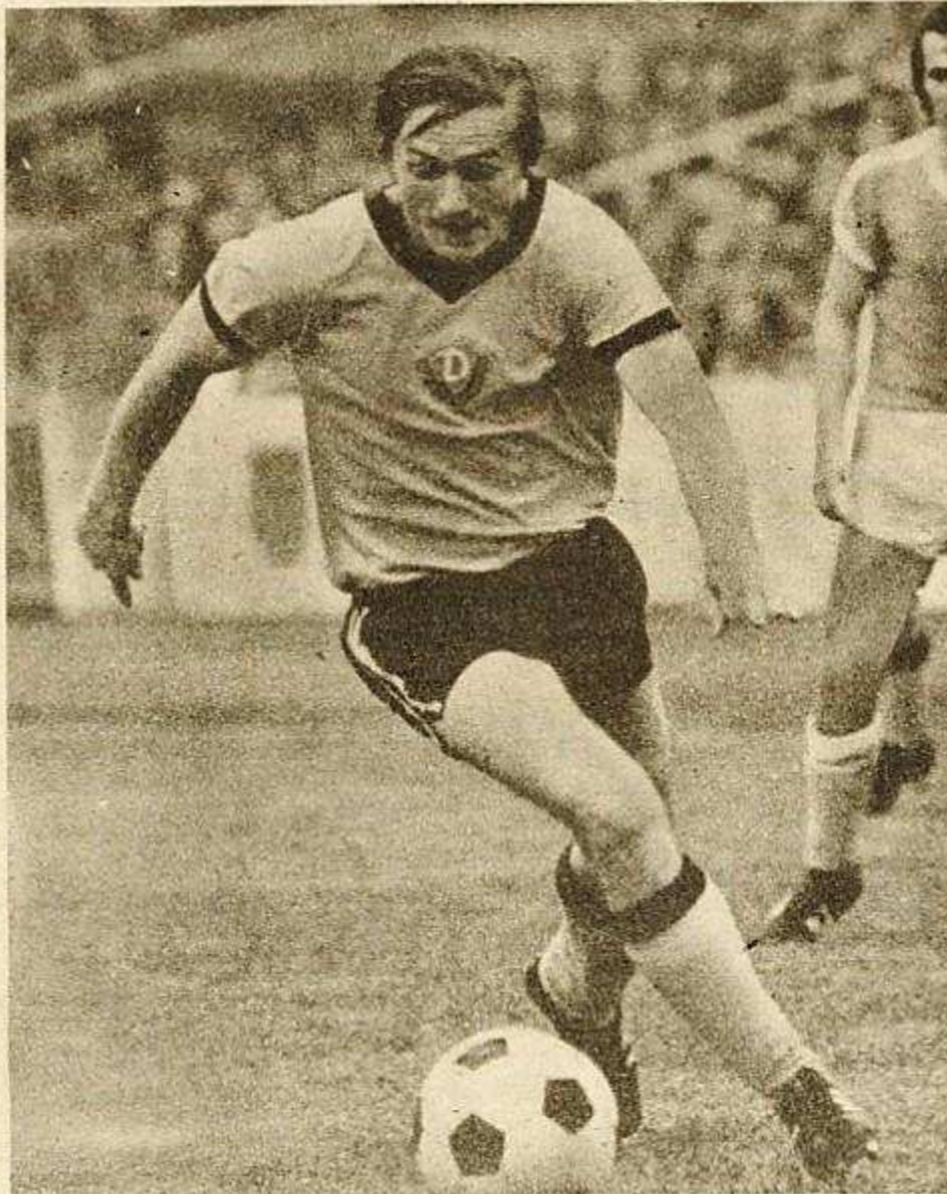
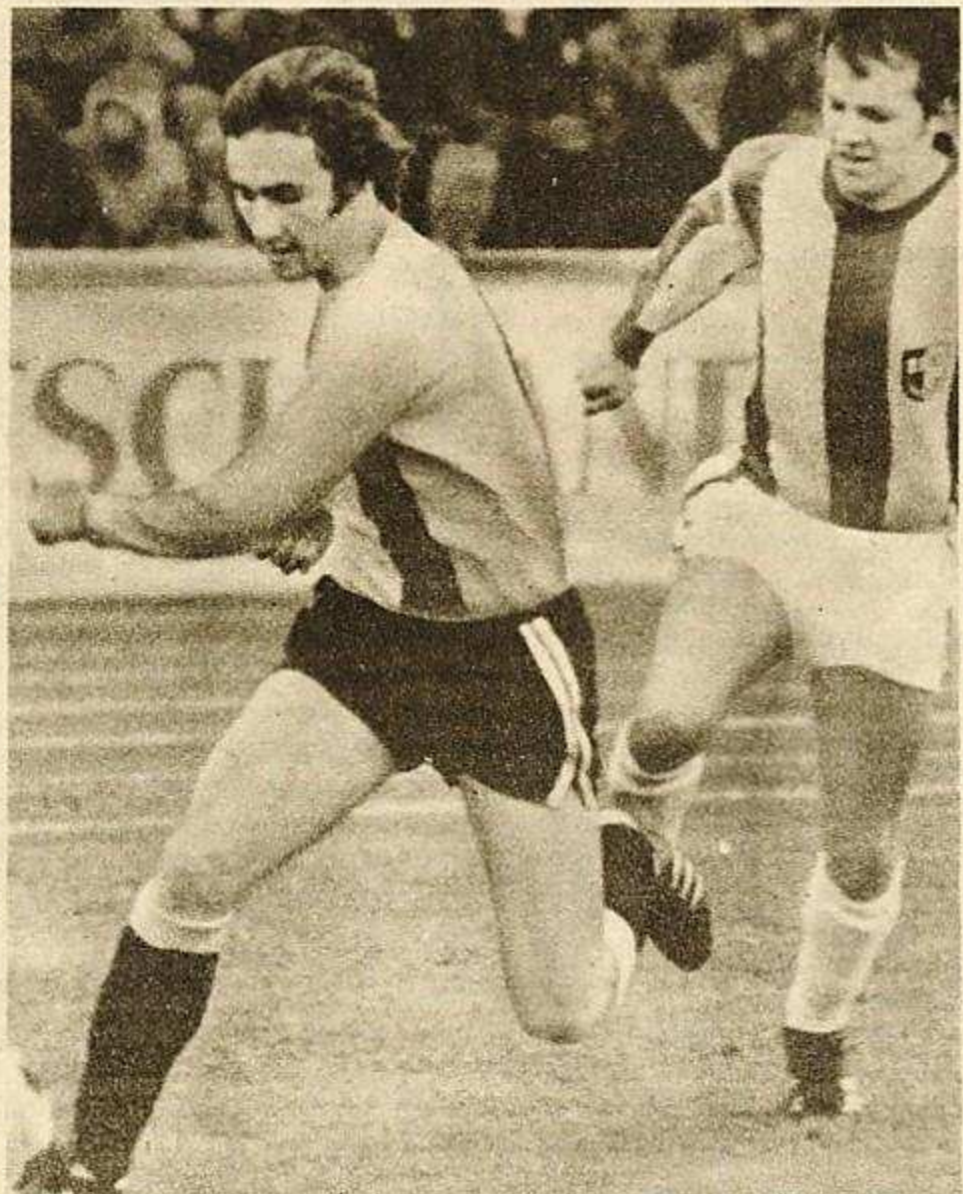
LAUCK (BFC Dynamo)
Schade (Dynamo)
Schüppase (FC Rot-Weiß)
Steinbach (1. FCM)
Sengewald (FC Carl Zeiss)

Im Gespräch:
Nachtweih (HFC Chemie)
Altmann (1. FC Lok)

Mittelstürmer

RIEDIGER (BFC Dynamo)
Kotte (Dynamo)
P. Ducke (FC Carl Zeiss)
Schübler (Wismut)
Sparwasser (1. FCM)

Im Gespräch:
Peter (HFC Chemie)



Rechtsverteidiger

WEBER (Dynamo)
Noack (BFC Dynamo)
Brauer (FC Carl Zeiss)
Strozniak (HFC Chemie)
Stemmler (Sachsenring)

Rechte Mittelfeldspieler

HÄFNER (Dynamo)
Terletzki (BFC Dynamo)
Pommerenke (1. FCM)
Moldt (1. FC Lok)
Lindemann (FC Rot-Weiß)

Im Gespräch:
Pingel (HFC Chemie)

Rechtsaußen

RIEDEL (Dynamo)
Löwe (1. FC Lok)
Streich (1. FCM)
Thomas (Wismut)
?



BILANZ DER LIGASAISSON 1975/76 • STAFFEL C • BILANZ DER LIGASAISSON 1975/76

So turbulent ging es noch niemals zu

- HFC Chemie II ein souveräner Staffelsieger
- Am Schlußtag drei Aufstiegsrundenbewerber
- Espenhains 4 : 1 und das 0 : 0 von Premnitz ...

Eine solche Spielzeit wie 1975/76 erlebte die Staffel C noch nicht! Ohne Oberligaabsteiger im Zwölferfeld, gab es bereits zur Winterpause keinen überragenden Tabellenführer. Und dennoch war bei den Übungs- und Mannschaftsleitern, befragt nach dem Staffelsieger, der Tip einmütig: Chemie Buna Schkopau. Wenn die Einschränkung schon gemacht wurde – keine überragende Spitzenstellung –, so konnte sich der Tip nur auf die Tatsache gründen, daß die Elf aus Schkopau/Merseburg vor der nächsten aufstiegsberechtigten Mannschaft (zu der Zeit Stahl Blankenburg) drei Punkte Vorsprung hatte. Sind drei Punkte viel oder wenig? Diese Frage hararte der Antwort.

Die Spannung stieg nach der Winterpause von Spieltag zu Spieltag, und vor der 22. Runde, dem Schlußtag, konnte niemand den Teilnehmer an der Aufstiegsrunde zur Oberliga mit einiger Gewißheit voraussagen. Und dies in einer Staffel, durch die in den Jahren zuvor der HFC Chemie und Chemie Leipzig förmlich spaziert waren!

Als souveräner Staffelsieger stand freilich die II. Mannschaft des HFC Chemie bereits fest. Die von Helmut Wilk, dem früheren Oberligatorwart, betreuten Hallenser konnten nicht nur auf die reifste Spielanlage verweisen, auch auf sechs Punkte Vorsprung, auf die meisten Treffer und auf die wenigsten Gegentore.

Der letzte Spieltag kam. Ein wenig hatte sich die Situation geklärt. In Betracht kamen noch Vorwärts Dessau mit 24 : 18 Punkten und 23 : 21 Toren, Dynamo Eisleben mit 22 : 20 und 40 : 29, Lok Stendal mit 22 : 20 und 33 : 24. Trotz Punktgleichheit mit 22 : 20, aber auf Grund der geringen Tordifferenz schon nicht mehr im Rennen wurden Chemie Buna Schkopau (41 : 36), Stahl Brandenburg (33 : 30) und Stahl Blankenburg (24 : 24) notiert. Die beste Ausgangsposition sprach zweifellos für die Eislebener Dynamos mit einem Heimspiel gegen Wittenberge – wenn, ja wenn Vorwärts Dessau beim HFC II verlieren würde ...

Aber die Vorwärts-Elf, die ein Unentschieden benötigte, verlor nicht. Sie holte mit einem 1 : 1 den notwendigen Punkt, der sie für die Konkurrenz unerreichbar machte. Jürgen Eilitz, Sohn des Übungsleiters und einstigen DDR-Nationalspielers Werner Eilitz, erzielte mit einem Direkt-

schuß das 1 : 0, und zu mehr als einem Handstrafstoß-Tor durch Kersten kamen die Hallenser nicht. Wie schwer es die Dessauer unter den Aufstiegsanwärtern haben würden – vornehmlich auf eine gute Deckung sich stützen müßend –, war schon vor Beginn der Aufstiegsrunde abzusehen. Ihren Schatten konnten die Anhaltiner dann auch nicht überspringen.

Was aber war aus Chemie Buna Schkopau geworden? Die ursprünglich so aussichtsreiche Elf fand nach Wiederbeginn der Punktspiele keine Bande mehr und kam auf nicht mehr als 4 : 14 Punkte, gemeinsam mit Espenhain und Premnitz! Dessau dagegen hatte die Entscheidung zu seinen Gunsten gerade dem ausgezeichneten Abschneiden in der Schlußphase zu verdanken (13 : 5 Punkte, 10 : 4 Tore).

Von den zur Winterpause zu Hause ungeschlagenen Mannschaften hielten nur der HFC II und die heimstarken Blankenburger durch. Und von den Vier, die noch keinen Auswärtserfolg verbucht hatten, schafften das Veritas Wittenberge und Chemie Premnitz auch dann nicht mehr.

Am Tabellenende ging es genauso turbulent zu. Espenhain und Premnitz wußten zuletzt um die Bedeutung ihrer Heimspiele. Beide mit 12 : 30 Punkten. Doch während die Espenhainer gegen Brandenburg ein 4 : 1 schafften, erwies sich das 0 : 0 der Premnitzer gegen Stendal eben als ein Punkt zu wenig. Wittenberge mußte zwar zuvor ebenfalls bangen, und Wernigerode, dem viele wohl eine Abstiegsrolle zugeordnet hatten, kam mit Matoul immerhin noch zu drei Auswärtssiegen!

In den spielerischen Belangen – die 2. Mannschaften aus Halle und Magdeburg ausklammernd – gab es nur geringe, kaum zu wertende Fortschritte. Daß der frühere Oberligist Lok Stendal wesentlich vorangekommen ist, läßt sich nicht behaupten. Stahl Brandenburg und Stahl Blankenburg hielten in etwa die Vorjahresplatzierung.

Interessant und wirklich aufschlußreich dürfte es nun im nächsten Spieljahr werden. Ohne die 2. Klubs Mannschaften wird ja doch für alle unter anderen Bedingungen gespielt.

WERNER STÜCK



Neuling Einheit Wernigerode konnte bei seinen Heimspielen die meisten Zuschauer begrüßen und wartete im ersten Ligajahr mit einigen beachtlichen Resultaten auf. Hier eine Szene aus der Begegnung mit Aktivist Espenhain (2 : 0). Espenhains Torwart Mann birgt den Ball vor Matoul. Foto: Stephan

ALS BESTE SPIELER GENANNT

(Zusammengestellt nach den Angaben unserer Mitarbeiter)

- | | |
|---|---|
| HFC Chemie II: Kersten 7mal. | Stahl Brandenburg: Kölsch 9, Graffunder 8. |
| 1. FC Magdeburg II: Oelze 9, Ohm 6. | Stahl Blankenburg: Schimmelpfennig 7, Enkelmann, Tonn je 6, Schulz, Baumgartl je 5. |
| Vorwärts Dessau: Köpnick 11, Neubert, Klippstein je 6, Eilitz, Franke je 5. | Veritas Wittenberge: Berg 6, Knetsch, Krüger, Schröder, Ihl je 5. |
| Dynamo Eisleben: Hauptmann, Schantlin, P. Klier je 6, Stamm 5. | Aktivist Espenhain: Künzel, Pretzsch, je 6. |
| Lok Stendal: Meißner 7, Hirsch, Zeppmeisel je 6. | Chemie Premnitz: D. Möhring 8, Ginzl 7, Sandowski 6. |
| Einheit Wernigerode: Hausmann 9, Hoppe 8, Nickstadt, Drews, Geuke je 6. | |
| Chemie Buna Schkopau: Langer 14, Koselowski 5. | |

ERFOLGREICHSTE TORSCHÜTZEN UND FAIRPLAY

- | | | |
|--------------------------------|----|---|
| Oelze (1. FC Magdeburg II) | 15 | Öfter als dreimal verwahrt werden mußten folgende Spieler: Nickstadt (Wernigerode), Hürtig (Premnitz), Kölsch (Brandenburg), Baumgartl (Blankenburg) je 5mal, Franke (Dessau), H. Kieruj (Eisleben), Tenneberg (Wernigerode) und Brauner (Schkopau) je 4mal. Erstmals wurde, angeregt durch die Spielkommission des DFV der DDR, ein Fairneß-Pokalwettbewerb ausgeschrieben. Der 1. FC Magdeburg II plazierte sich dabei vor Chemie Premnitz und Vorwärts Dessau. Das Schlußlicht: Lok Stendal. |
| Ganz (HFC Chemie II) | 12 | |
| Brauner (Chemie Buna Schkopau) | 11 | |
| Nasarek (Veritas Wittenberge) | 10 | |
| Bast (Lok Stendal) | 9 | |
| Drews (Einheit Wernigerode) | 9 | |

ZUSCHAUERZAHLEN

(nach den Angaben unserer Mitarbeiter)

	Heimspiele	Auswärtsspiele	Gesamt	pro Spiel
Einheit Wernigerode	27 850	17 450	45 300	2 059
Stahl Blankenburg	24 000	14 050	38 050	1 730
Lok Stendal	19 800	15 800	35 600	1 618
Chemie Buna Schkopau	14 950	19 650	34 600	1 573
Chemie Premnitz	20 000	13 800	33 800	1 534
Veritas Wittenberge	17 950	15 200	33 150	1 507
Stahl Brandenburg	15 850	16 150	32 000	1 455
HFC Chemie II	11 950	18 700	30 650	1 393
Vorwärts Dessau	15 650	14 600	30 250	1 375
Dynamo Eisleben	9 700	16 650	26 350	1 198
1. FC Magdeburg II	7 950	18 050	26 000	1 182
Aktivist Espenhain	7 750	13 300	21 050	957
Gesamtzuschauerzahl: 193 400 (pro Spiel 1 465)				

Der Endstand

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele	Auswärtsspiele
1. HFC Chemie II (N)	22	13	5	4	44:24	+20	31:13	11 9 2 — 25:6 20:2	11 4 3 4 19:18 11:11
2. 1. FC Magdeburg II (6.)	22	9	7	6	37:29	+8	25:19	11 5 5 1 20:10 15:7	11 4 2 5 17:19 10:12
3. Vorwärts Dessau (4.)	22	8	9	5	24:22	+2	25:19	11 6 4 1 14:8 16:6	11 2 5 4 10:14 9:13
4. Dynamo Eisleben (2.)	22	10	4	8	43:30	+13	24:20	11 8 1 2 33:14 17:5	11 2 3 6 10:16 7:15
5. Lok Stendal (7.)	22	6	11	5	33:24	+9	23:21	11 4 6 1 24:10 14:8	11 2 5 4 9:14 9:13
6. Einheit Wernigerode (N)	22	10	3	9	40:38	+2	23:21	11 7 2 2 26:13 16:6	11 3 1 7 14:25 7:15
7. Chemie Buna Schkopau (3.)	22	8	6	8	42:39	+3	22:22	11 6 2 3 28:14 14:8	11 2 4 5 14:25 8:14
8. Stahl Brandenburg (8.)	22	6	10	6	34:34	0	22:22	11 4 5 2 25:18 13:9	11 2 5 4 9:16 9:13
9. Stahl Blankenburg (9.)	22	8	6	8	24:26	-2	22:22	11 7 4 — 18:6 18:4	11 1 2 8 6:20 4:18
10. Veritas Wittenberge (4. A)	22	4	6	12	32:43	-11	14:30	11 7 2 2 19:10 16:6	11 — 4 7 13:30 4:18
11. Aktivist Espenhain (N)	22	4	6	12	23:45	-22	14:30	11 3 4 4 11:15 10:12	11 1 2 8 12:30 4:18
12. Chemie Premnitz (N)	22	3	7	12	23:45	-22	13:31	11 3 3 5 13:19 9:13	11 — 4 7 10:26 4:18

Anmerkungen: In Klammern Platzierungen in der Saison 1974/75; A = Staffel A; N = Neuling.

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

ERFURT
ROSTOCK

Saison der ansteigenden Leistungen

Bis zum 11. Spieltag sprach alles für UT Erfurt ● Verbesserung im Fairplay unübersehbar

Einigen Vertretungen an der Spitze der Bezirksliga Erfurt ging zwar im letzten Drittel der Atem aus, ansonsten war es jedoch eine Meisterschaft der ansteigenden Tendenz. Die Leistungen der Mannschaften, der Schiedsrichter, die höheren Zuschauerzahlen und die stärkere Beachtung des Fairplay sind dabei gleichermaßen positiv zu nennen.

An den ersten elf Spieltagen deutete alles darauf hin, daß UT Erfurt genügend Durchsetzungsvermögen besaß, um sich den Titel zu holen. Bald faßte aber der FC Rot-Weiß Erfurt II Tritt, dessen junge Spieler, wie Schwarzer und Linde, einige Zeit der Anpassung benötigten. Dann hatten Trainer Hans Säckel und die erfahrenen Schuster sowie Schramm das Steuer fest in der Hand. Mitentscheidend war, daß der FC Rot-Weiß II beide Begegnungen mit UT Erfurt gewann. So blieb der UT-Elf um Übungsleiter Dieter Exner nur der Ehrenplatz, der nunmehr aber doch zum Ligaaufstieg berechtigt. Die gute Position ist auch darauf zurückzuführen, daß sich Matuszewski,

Schmidt und Balven (alle früher FC Rot-Weiß II) als die erwarteten Verstärkungen erwiesen. Mit dem 10 : 1 über Landbau Uder erzielte UT auch den höchsten Saisonsieg.

Ansprechende Leistungen boten die Nächstplatzierten Glückauf Sondershausen und ZSG Leinefelde. Sondershausen nahm dem Meister drei Punkte ab und führte einmal sogar die Tabelle an. Auch Motor Rudisleben, Motor Gotha, Motor Eisenach, Landbau Bad Langensalza und Motor Heiligenstadt trugen viel zur Belebung des Geschehens bei. Langensalza konnte jedoch die Platzierung der 1. Serie (2.) nicht halten, da in der Rückrunde lediglich noch ein Doppelpunktgewinn glückte. Die Mannschaft erlitt zwar an zehn aufeinanderfolgenden Spieltagen keine Niederlage, schaffte in den letzten zwölf Treffen aber keinen Sieg. Heiligenstadt brachte dem FC Rot-Weiß II mit 5 : 1 die höchste Schlappe bei.

Am Tabellenende lagen die dort zu erwartenden Gemeinschaften. Uder

retteten auch die beiden Punkte nicht, die dem Neuling nach dem 0 : 6 gegen den Titelträger zugesprochen wurden, da beim Klub ein unberechtigter Spieler mitwirkte. Aktivist Menteroda, mit prächtigem Schlußspurt (9 : 3 Punkte) aufwartend, verdankte den Klassenerhalt der Tatsache, daß der FC Rot-Weiß II in der kommenden Saison keine Bezirksliga-Elf stellt.

Das Fairplay wurde fast immer groß geschrieben. Ansprechende Schiedsrichterleistungen rundeten das gute Gesamtbild ab. FIFA-Referee Adolf Prokop lobte besonders den Erfurter Wolfgang Jordan und den Eisenacher Paul Gippert.

HORST SZULAKOWSKY

STATISTISCHES

Die Zuschauerzahl erhöhte sich von 98 861 (1974/75) auf 105 217. Langensalza verzeichnete 12 281 (Ø 818), Sondershausen 11 686 (Ø 778) und Gotha 9 751 (Ø 650) Besucher. Die

meisten Fußballanhänger kamen zu Uder-Heiligenstadt (2000), Waltershausen-Gotha (1 474), Eisenach gegen Ruhla (1 424), Gotha-Eisenach (1 419).

In den 240 Begegnungen wurden 728 Tore geschossen (1974/75: 698), was einen Schnitt von 3,03 ergibt.

Die wenigsten Spieler brachte Aufsteiger Waltershausen (17) zum Einsatz; dagegen bot Lok Erfurt 31 Aktive auf.

Die Unparteiischen verwiesen 20 Spieler des Platzes (1974/75: 26). Landbau Uder mit drei Herausstellungen führt diese unrühmliche Liste an.

Bei den besten Torschützen stehen Rothensee (Leinefelde/24 Treffer), Schramm (FC Rot-Weiß II/20), K. Schröder (Rudisleben/19), Eisfeld (Bleicherode/17), Brademann (Eisenach/15) und Rommel (Sondershausen/14) im Vorderfeld.

Es gab 125 Heim- und 56 Auswärtssiege sowie 59 Unentschieden. Die häufigsten Ergebnisse waren das 1 : 0 (41X) und 2 : 1 (35X).

Der Tabellenstand: Keine Mannschaft blieb auf eigenem Boden ungeschlagen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. FC Rot-Weiß Erfurt II (A)	30	19	6	5	61:27	+34	44:16
2. UT Erfurt (6)	30	18	5	7	70:32	+38	41:19
3. Glückauf Sondershausen (8)	30	13	10	7	54:39	+15	36:24
4. ZSG Leinefelde (5)	30	13	8	9	55:44	+11	34:26
5. Motor Rudisleben (2)	30	14	5	11	55:37	+18	33:27
6. Motor Gotha (11)	30	12	9	9	46:37	+9	33:27
7. Motor Eisenach (3)	30	12	8	10	60:47	+13	32:28
8. Landbau Bad Langensalza (4)	30	11	9	10	40:35	+5	31:29
9. Motor Heiligenstadt (10)	30	12	7	11	41:50	-9	31:29
10. OT Apolda (N)	30	11	7	12	43:50	-7	29:31
11. Glückauf Bleicherode (9)	30	9	9	12	42:45	-3	27:33
12. TSG Ruhla (A)	30	8	9	13	30:49	-19	25:35
13. Lok Erfurt (7)	30	9	6	15	30:50	-20	24:36
14. ZSG Waltershausen (N)	30	7	9	14	33:49	-16	23:37
15. Aktivist Menteroda (12)	30	8	3	19	39:82	-33	19:41
16. Landbau Uder (N)	30	5	8	17	29:65	-36	18:42

Heimspiele	
Sp.	g. u. v.
15	12 2 1
15	11 1 3
15	10 3 2
15	10 3 2
15	10 3 2
15	8 2 5
15	8 5 2
15	7 4 4
15	8 5 2
15	8 6 1
15	6 3 6
15	6 8 1
15	5 5 5
15	6 4 5
15	6 1 8
15	4 4 7

Auswärtsspiele	
Sp.	g. u. v.
15	7 4 4
15	7 4 4
15	3 7 5
15	3 5 7
15	4 2 9
15	4 7 4
15	4 3 8
15	4 5 6
15	4 2 9
15	3 1 11
15	3 6 6
15	2 1 12
15	4 1 10
15	1 4 10
15	1 5 9
15	2 2 11

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75; A= Ligaabsteiger; N = Neuling.

Ein Überraschungs-Aufsteiger

Rotes Banner Trinwillershagen als Tabellendritter in der Liga ● II. Mannschaften bestimmten die Szene ● Unrühmlich: 15 Feldverweise

Die ASG Vorwärts Stralsund II erkaufte sich wie im Vorjahr den Bezirksmeistertitel. Der Endspielpartner, der FC Hansa II, wurde auswärts 4 : 1 bezwungen, so daß den Rostockern auch der 2 : 1-Sieg am Strelasund nichts mehr nutzte. Aufsteiger zur Liga aber wurde der Tabellendritte der Staffel Ost, Rotes Banner Trinwillershagen, der sich gegen Motor Warnowwerft Warnemünde im Elfmeterschießen mit 4 : 3 durchsetzte (Hin- und Rückspiel: 0 : 2, 2 : 0).

Es zeigte sich deutlich, daß die II. Vertretungen des FC Hansa, der TSG Wismar, von KKW Greifswald und Vorwärts Stralsund das Geschehen in der gesamten Saison entscheidend mitbestimmten. Allein die Warnemünder konnten eine ähnliche Rolle spielen. Der neue Meister bestach durch seine gleichbleibende Form. Spielerisches Vermögen und enorme Kampfkraft ergänzten sich gut.

Spannung gab es in der Staffel Ost, ehe feststand, wer sich an der Qualifikation für die Liga beteiligt. RB Trinwillershagen kam am letzten Spieltag bei Motor Stralsund vor 1 000 Zuschauern zu einem 0 : 0 und war so hinter den nicht aufstiegsberechtigten Mannschaften von Vorwärts Stralsund II und KKW Greifswald endgültig Dritter. Die Elf steigerte sich in der 2. Serie zu Hause ganz erheblich (10 : 2 Punkte, 14 : 3 Tore).

In den 264 Begegnungen erwies es sich, daß die übrigen Gemeinschaf-

ten das Niveau der führenden Kollektive bei weitem nicht erreichten. Besonders das schwache Abschneiden auf fremdem Boden fiel bei zahlreichen Vertretungen auf. Mit Aufbau Ribnitz und Traktor Gransebieth müssen die einwandfrei schwächsten Mannschaften absteigen. Sie werden begleitet von der ASG Vorwärts Dranske, die sich in den Ausscheidungsspielen von Dynamo Rostock-Mitte 1 : 1 und 1 : 4 trennte. Während die Dransker ebenfalls in die Bezirksklasse zurück müssen, steigen Vorwärts/Einheit Zinnowitz, Einheit

Wiek, Motor Rostock und Vorwärts Kühlungsborn auf.

FRIEDRICH PÜGGE

STATISTISCHES

Insgesamt fielen in den beiden Staffeln 821 Tore. Das entspricht einem Schnitt von 3,11.

Mit 15 Feldverweisen gab es fast die gleiche Zahl wie im Vorjahr (14). Die gelbe Karte wurde 269mal (1974/75: 344) gezeigt.

33 070 Zuschauer sahen die 264 Auseinandersetzungen (Schnitt 125). In

den letzten Jahren schwankte die Durchschnittszahl zwischen 150 und 181.

Ziese (Kühlungsborn) war mit 15 Treffern erfolgreichster Torschütze, gefolgt von Block (Wolgast) und Offhaus (Wismar II) mit je 13.

Den höchsten Sieg feierte Vorwärts Stralsund II mit 10 : 1 gegen Gransebieth.

137 Heimerfolge stehen 73 Auswärtssiege und 54 Unentschieden gegenüber.

Mit 40 Jahren waren Harald Lattemann (Traktor Dorf Mecklenburg) und Günter Kostmann (Motor Wolgast) die ältesten eingesetzten Spieler.

In den 24 Gemeinschaften wurden 576 Aktive aufgeboden (HSG Rostock nur 18, FC Hansa II und Vorwärts Stralsund II je 35).

Der Tabellenstand, Staffel West: FC Hansa II zu Hause ohne Verlustpunkt

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. FC Hansa Rostock II (A)	22	18	1	3	78:14	+64	37:7
2. Motor Ww. Warnemünde (2)	22	15	2	5	36:15	+21	32:12
3. TSG Wismar II (3)	22	13	3	6	44:28	+16	29:15
4. Traktor Dorf Mecklenbg. (6)	22	8	6	8	25:20	+5	22:22
5. Dynamo Wismar (8)	22	8	6	8	27:25	+2	22:22
6. Post Wismar (7)	22	8	5	9	18:27	-9	21:23
7. Empor Kühlungsborn (4)	22	6	8	8	28:42	-14	20:24
8. HSG Rostock (N)	22	7	4	11	32:38	-6	18:26
9. Traktor Satow (10)	22	7	3	12	19:40	-21	17:27
10. Einh. Grevesmühlen II (N)	22	6	4	12	22:32	-10	16:28
11. Dynamo Rostock Mitte (5)	22	5	4	13	27:45	-18	14:30
12. Aufbau Ribnitz (9)	22	3	5	14	25:55	-30	11:33

Heimspiele	
Sp.	g. u. v.
11	11 - -
11	9 1 1
11	9 1 1
11	6 3 2
11	4 5 2
11	5 4 2
11	6 2 3
11	5 4 2
11	5 2 4
11	4 2 5
11	3 2 6
11	3 2 6

Auswärtsspiele	
Sp.	g. u. v.
11	7 1 3
11	6 1 4
11	4 2 5
11	2 3 6
11	4 1 6
11	3 1 7
11	- 6 5
11	2 2 7
11	2 1 8
11	2 2 7
11	2 2 7
11	- 3 8

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75; A= Ligaabsteiger; N = Neuling.

Der Tabellenstand, Staffel Ost: Wolgast und Saßnitz fielen um vier Plätze zurück

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. Vorwärts Stralsund II (1)	22	14	7	1	59:21	+38	35:9
2. KKW Greifswald II (4)	22	12	8	2	44:20	+24	32:12
3. RB Trinwillershagen (7)	22	10	7	5	35:19	+16	27:17
4. Motor Stralsund (5)	22	10	6	6	40:31	+9	26:18
5. Einheit Grimmen (8)	22	10	5	7	40:20	+10	25:19
6. Motor Wolgast (2)	22	10	3	9	42:31	+11	23:21
7. Empor Saßnitz (3)	22	9	4	9	40:34	+6	22:22
8. Traktor Behrenhoff (N)	22	7	4	11	34:42	-8	18:26
9. Traktor Semlow (6)	22	7	3	12	24:49	-25	17:27
10. Lok Stralsund (N)	22	6	5	11	25:53	-28	17:27
11. Vorwärts Dranske (9)	22	7	-	15	32:53	-21	14:30
12. Traktor Gransebieth (10)	22	2	4	16	24:56	-32	8:36

Heimspiele	
Sp.	g. u. v.
11	8 3 -
11	6 5 -
11	6 3 2
11	5 4 2
11	6 4 1
11	6 2 3
11	7 1 3
11	6 - 5
11	6 1 4
11	2 2 7
11	6 - 5
11	2 3 6

Auswärtsspiele	
Sp.	g. u. v.
11	6 4 1
11	6 3 2
11	4 4 3
11	5 2 4
11	4 1 6
11	4 1 6
11	2 3 6
11	1 4 6
11	1 2 8
11	4 3 4
11	1 - 10
11	- 1 10

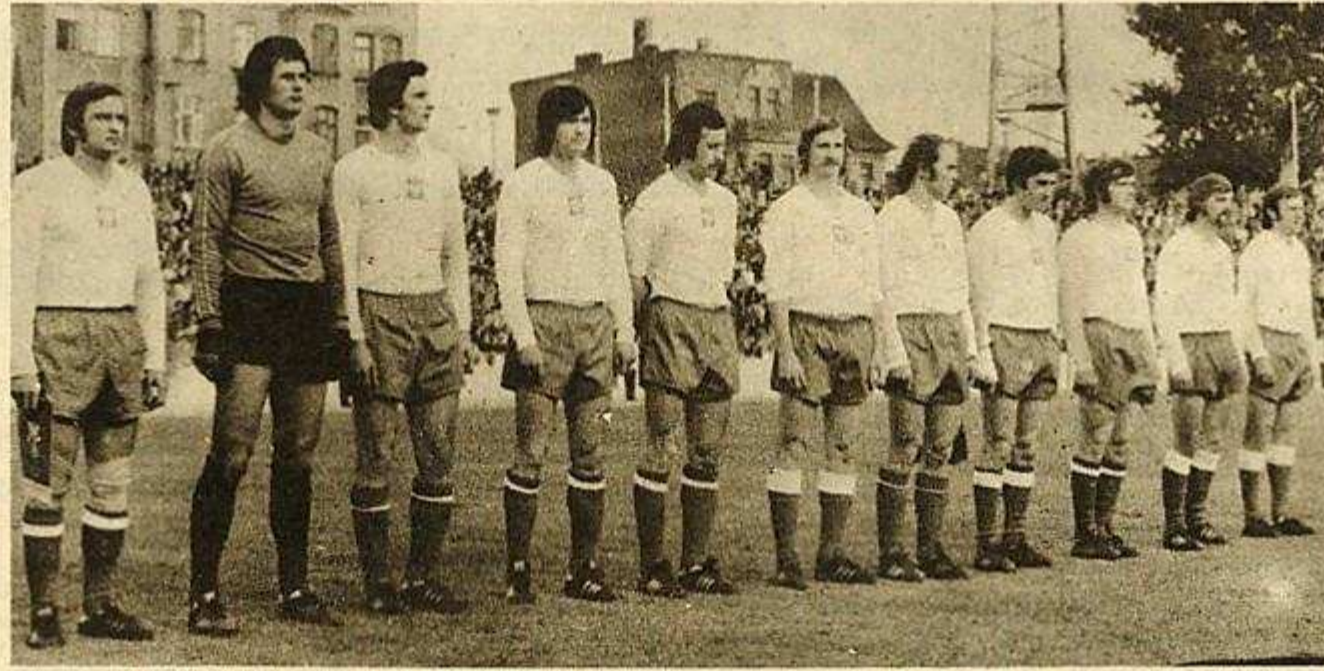
In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75; A= Ligaabsteiger; N = Neuling.





POLEN

Gastgeber Kanada schenken wir in der Ausgabe Nummer 23 zu Beginn unserer Olympia-Artikelserie als erstem Land die Aufmerksamkeit. Unsere nachfolgenden Gedanken gelten dem Olympiasieger 1972.



In der Mannschaft des WM-Dritten Polen, der am 28. Mai vergangenen Jahres in Halle einen 2:1-Erfolg über die DDR-Auswahl errang, standen viele Akteure, die auch in Montreal dabeisein werden. Von links erkennen wir Maszczyk, Tomaszewski, Zmuda, Ostafinski, Szymanowski, Szarmach, Lato, Cmiekwicz, Wawrowski, Puskarz und Bula. Die Miene von Auswahltrainer Kazimierz Gorski läßt allerdings diese Schlußfolgerung zu: Bis zum Beginn der Spiele gilt es noch einige Probleme zu lösen!
Foto: Kronfeld



Gorski vertraut der „alten Garde“

Das Vorhaben, die Mannschaft mit jungem Blut aufzufrischen, scheiterte leider ● Nur drei Talente schafften den Durchbruch ● Am 30. Juni gegen Brasilien

Von Gregor Aleksandrowicz, Warschau

Die Nominierung der polnischen Auswahl für das Endrundenturnier in Montreal warf viele Probleme auf, mit denen sich auch die Öffentlichkeit unseres Landes in den vergangenen Wochen und Monaten auseinandersetzte. Um Verständnis für die Situation zu wecken, machen sich einleitend ein paar Worte dazu erforderlich, mit welchen Vorstellungen die verantwortlichen Männer unseres Fußballs nach dem erfolgreichen Abschneiden bei der 74er WM in der BRD an die Arbeit gingen.

Der Verband stellte Anfang 1975 das Ziel, die Mannschaft des Titelverteidigers unter dem Aspekt vorzubereiten, daß ihr auch ein erfolgreiches Bestehen in der WM-Qualifikation nach Abschluß der Spiele in Kanada zugetraut werden könne. Das hieß vor allem, den Kaderkreis um viele junge, entwicklungsfähige Spieler zu erweitern und auf Akteure wie Deyna, Maszczyk und Kasperczak, die sich nach der WM mit Abschiedsgedanken trugen, in diesem Prozeß zu verzichten. Der Gedanke, an bewährten Traditionen festzuhalten und das Profil der Auswahl durch Hinzuziehung der befähigsten Nachwuchsspieler zu erhalten, war sicherlich lobenswert – realisieren aber ließ er sich leider nicht im gewünschten Maße. Denn: Von den 15 insge-

samt hinzugezogenen jungen Burschen bestanden nur drei – und auch das keinesfalls ohne Abtriche – ihre Feuertaufe. Gorski befand sich in einer äußerst prekären Lage!

In den fünf Länderspielen des laufenden Jahres, die samt und sonders mit zum Teil ernüchternden Niederlagen endeten – Argentinien 1:2, Frankreich 0:2, Griechenland 0:1, Schweiz 1:2 sowie Irland 0:2 – griff der Auswahltrainer auf die ungewöhnlich hohe Zahl von 28 Akteuren zurück.

Wir sind in der Stabilisierung der Mannschaft keinen Schritt vorangekommen – im Gegenteil! Nur Ogaza, Beniger und Janas rechtefertigten in etwa die guten Kritiken, die sie in den Begegnungen ihrer Klubs erhalten hatten. Das hieß für Gorski: Er mußte sein Vertrauen wiederum der „alten“ Garde schenken. Als ich mich mit ihm über dieses Problem unterhielt, meinte der 55jährige Trainer, der überall bei uns im Land große Wertschätzung genießt:

„Daß ich in den letzten Wochen kaum anzusprechen war, hat Ursachen. Ob die Sorgen nun behoben sind? Darauf kann ich, um ehrlich zu sein, keine klare Antwort geben. Die Zeit der Vorbereitung auf das Turnier ist kurz, und ich weiß in diesem Augenblick noch nicht, ob die erfahrenen Spieler nach Abschluß

einer harten Saison noch einmal die notwendige geistige und körperliche Frische finden. Meine Meinung ist jedoch, daß es leichter ist, mit ihnen die Form und Leistung zu steigern, als neue Spieler in das Kollektiv einzubauen.“

Er wird das Trainingscamp in Zakopane ebenso gut nutzen wie das Länderspiel gegen Brasilien am 30. Juni in Chorzow und die anschließenden Tests gegen Klubmannschaften unserer höchsten Spielklasse am 2. und 5. Juli. Denn: Wieder ins Endspiel vorzudringen, wo man mit der DDR als den stärksten Konkurrenten dieses Turniers rechnet, ist nicht nur sein größter Wunsch ...

Das Aufgebot:

- Torhüter: Tomaszewski (LKS Lodz, 28/38), Mowlik (Legia Warschau, 25/3).
- Abwehrspieler: Szymanowski (Wisla Krakow, 25/54), Gorgon (Gornik Zabrze, 27/49), Zmuda (Slask Wroclaw, 22/22), Wawrowski (Pogon Szczecin, 27/16), Rudy (Stal Sosnowiec, 23/5), Wieczorek (Gornik Zabrze, 27/5).
- Angriffs- und Mittelfeldspieler: Cmiekwicz (Legia Warschau, 28/50), Deyna (Legia Warschau, 29/72), Kasperczak (Stal Mielec, 30/37), Maszczyk (Ruch Chorzow, 31/34), Lato (Stal Mielec, 26/40), Szarmach (Gornik Zabrze, 26/29), Kmiecik (Wisla Krakow, 25/20), Ogaza (GKS Tichy, 23/2), Beniger (Ruch Chorzow, 25/3).

Die fünf Spieler Karwecki (Lech Poznan, 27/5), Wyrobek (Ruch Chorzow, 27/13), Janas (LKS Lodz, 23/3), Pawlowski (Slask Wroclaw, 23/2) und Bonier (Widzew Lodz, 20/4) halten sich auf Abruf bereit.

mit dem Nationalen Olympischen Komitee seines Landes konsultieren will. Die Entsendung einer Fußball-Mannschaft, so heißt es, könne erst erfolgen, wenn alle finanziellen Gesichtspunkte geklärt sind. Darüber hinaus müsse in Erwägung gezogen werden, ob die verbleibende Zeit bis zum Beginn der Spiele eine sorgfältige Vorbereitung des Kadere zuläßt.

Eine Antwort wird Anfang dieser Woche erwartet. Fällt sie negativ aus, dann kommt Kolumbien als Drittplatzierter ins Gespräch.

EINWÜRFE

In den 248 Spielen der UEFA-Klubwettbewerbe (Meister, Pokalsieger, UEFA-Cup) 1975/76 gab es 203 Siege und 45 Unentschieden. 154 Heimsiegen stehen 47 Auswärtserfolge gegenüber. Sechs Mannschaften qualifizierten sich dank auswärtiger Tore für die nächste Runde, in fünf Fällen kam es zu Verlängerungen, und vier Begegnungen wurden durch Elfmeterschießen entschieden. 775 Tore wurden erzielt, (1974/75: 739 Tore in 238 Spielen).

Der XIII. Kongreß der Europäischen Fußballunion (UEFA) findet am 15. Juni in Stockholm statt.

Afrikas Fußballer des Jahres 1975, ausgezeichnet mit dem „Goldenen Ball“, wurde Ahmed Faras, Kapitän der marokkanischen Nationalmannschaft und des Klubs Mohammedia. Vor Ahmed Faras erhielten diese Auszeichnung 1970: Salif Keita (Mali), 1971: Ibrahim Sunday (Ghana), 1972: Cherif Souleymane (Guinea), 1973: Bwanga Tshimen (Zaire), 1974: Paul Moukila (Kongo).

932 676 Mitglieder zählt der Fußballverband der Niederlande. Seit 1974 erhöhte sich die Zahl um 23 551.

An der Klubmeisterschaft Nord- und Mittelamerikas beteiligen sich in diesem Jahr AS Italia, Toronto Metros (beide Kanada), Inter Giuliana (USA), CD Toluca, SCD Leon (beide Mexiko), Aurora FC, Comunicaciones (beide Guatemala), Aguila, Alianca (beide El Salvador), Espana, Olimpia (beide Honduras), Diriangen (Nikaragua), Jong Colombia, SU Brion Trappers (beide Niederländische Antillen), Malvern, Palo Seco (beide Trinidad), Robin Hood, Voorward (beide Surinam), Thomas United und Christianburg (beide Guayana).

Für das spanische Pokal-Halbfinale qualifizierten sich Atletico Madrid (1:1, 3:2 gegen FC Barcelona), Real San Sebastian (2:0, 1:3 gegen Las Palmas) und Betis Sevilla (3:1, 1:2 gegen Espanol Barcelona). Der vierte Teilnehmer wird zwischen Real Saragossa und Teneriffa ermittelt.

Von der nächsten Europameisterschaft, die im Zeitraum von 1978 bis 1980 stattfindet, wurde Wales durch einen Beschluß der Kontroll- und Disziplinarkommission der UEFA ausgeschlossen. Ursache für die Bestrafung waren die Zuschauer-Ausschreitungen beim Viertelfinal-Rückspiel der EM zwischen Wales und Jugoslawien am 22. Mai in Cardiff. Der Fußballverband von Wales hat Berufung eingelegt.

Australiens Auswahl besiegte in einem Vergleich den AC Bologna mit 3:0.

Für Montreal nominiert!



FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop aus Erfurt wurde von der FIFA als Unparteiischer für das olympische Fußballturnier nominiert. „Eine ehrenvolle Aufgabe, auf die ich mich konzentriert vorbereiten werde“, erklärte Adolf Prokop dazu.

Springt Argentinien in die Bresche?

Der Verzicht Uruguays auf die Teilnahme am olympischen Fußballturnier bereitet der FIFA einige Sorgen, wie wir dazu in einem Telefongespräch erfuhren: Als Zweitplatziertem der südamerikanischen Ausscheidungsgruppe steht Argentinien das Recht zu, für Uruguay einzuspringen. Der argentinische Fußballverband gab bislang jedoch noch keine Zusage, weil er sich zunächst

Nach Wien, Genf und Bordeaux

Das Länderspiel gegen Österreich am 23. Juni im Wiener Prater-Stadion bietet der sowjetischen Olympia-Vertretung noch einmal die Gelegenheit, ihre gegenwärtige Form an einem leistungsstarken Gegner zu erproben. Nominiert wird das Aufgebot, dem so bekannte Akteure wie Fomenko, Swjaginzew, Burjak, Kolotow, Blochin, Onistschenko und andere angehören, jedoch erst nach zwei weiteren Testspielen bei Servette Genf und Girondins Bordeaux.

Dynamo siegte in souveränem Stil

Sie erkämpften erstmals den „Junge Welt“-Pokal für Dynamo Dresden: hintere Reihe (von links nach rechts): Trainer Geyer, Solich, Döschner, Jank, V. Schmidt, Schöne, Heinze, Burkon, Petersohn, Trautmann, Mannschaftsleiter Müller, Trainer Brunzlow; vordere Reihe (von links nach rechts): Becker, Beckert, Hennig, Hellpoldt, Klamm, Gehmlich, A. Schmidt.

Foto: Rowell



„Junge Welt“-Pokalfinale: Dynamo Dresden-1. FC Magdeburg 5:2 (3:1)

Dynamo (schwarz-gelb): Klamm, Hennig, V. Schmidt, Döschner, A. Schmidt (ab 37. Jank), Gehmlich, Trautmann, Petersohn, Heinze, Burkon, Schöne (ab 73. Solich); Trainer: Brunzlow.

1. FCM (blau): Bahra, Weniger, Stahmann, Schmidtchen, Berger, Bading, Fischbach (ab 53. Keil), Klingler (ab 67. Döbbel), Thomas, Biermordt, Arendt; Trainer: Stöcker.

Schiedsrichterkollektiv: Kulicke (Oderberg); Zahn, Glatz (beide Torgelow); Zuschauer: 1.000 am Sonntag im Stadion der DSF, Neustrelitz; Torfolge: 1:0 Schöne (10.), 2:0, 3:0 Burkon (12., 26.), 3:1 Biermordt (38.), 4:1 Petersohn (73., Handstrafstoß), 5:1 Solich (79.), 5:2 Arendt (81.).

Im 28. „Junge Welt“-Pokalwettbewerb war mit den Dresdner Dynamo-Junioren nicht gut Kirschen essen. „Nach dem enttäuschenden sechsten Platz in der Meisterschaft wollten wir uns im Pokal schadlos halten“, erklärte Trainer Eduard Geyer. Und das taten sie dann recht eindrucksvoll. Bis auf den 2:1-Erfolg beim FCK machten es die Schwarz-Gelben nie unter fünf Toren: Sachsenring Zwickau II 5:0, Chemie Leipzig 5:2 und schließlich 6:1 gegen Meister 1. FC Lok Leipzig lauteten die Stationen auf dem Weg ins Finale. Und auch dort trumpften sie eindrucksvoll auf. Von der ersten

Minute an ließen sie keinen Zweifel an ihrem Vorhaben aufkommen.

Bereits aus der Abwehr heraus wurde schwingvoll und gradlinig operiert, so ein hohes Maß an Torgefährlichkeit erzielt. Da merkte man schon die einstudierte Absicht, wenn vornehmlich Heinze und Burkon (er erzielte sechs der 23 Pokaltore) sowie von hinten der energiegeladene Rechtsverteidiger Hennig – der drahtige Blondschof war der auffallendste Akteur auf dem herrlichen Rasen in Neustrelitz – bis zur Grundlinie marschierten, gefühlvoll das Deckungszentrum überflankten, die Bälle mit dem Kopf umsichtig abgelegt wurden (zumeist von Heinze und Petersohn) und dann fast immer ein straffer Schuß folgte. Das war schon Fußball modernen Zuschnitts, der die Zuschauer begeisterte.

Bei diesem deutlichen Übergewicht konnten Treffer nur eine Frage der Zeit sein. Und die ließen sich die Dresdner nicht allzu lang werden. Nach weniger als einer halben Stunde hatten sie die Partie mit drei sehenswerten Toren praktisch schon frühzeitig für sich entschieden. „Dann trat allerdings ein altes Übel zutage. Angesichts des klaren Vorsprungs

spielten wir nicht mehr so resolut und setzten damit den greifbar nahen Erfolg aufs Spiel“, schränkte Trainer Horst Brunzlow die ansonsten gutklassige Partie seiner Mannschaft ein. Nach dem Anschlußtreffer war sogar das 2:3 möglich. Aber die Dynamos besannen sich schnell wieder auf ihr wahres Können und lenkten das Geschehen in die von ihnen gewünschten Bahnen.

„Die Dresdner waren individuell stärker und boten den besseren Kombinationsfußball, wobei mir besonders ihr Spiel ohne Ball imponierte“, bemerkte Magdeburgs Trainer Hermann Stöcker. Seine Elf, in der nach anfänglichen Schwierigkeiten lediglich Libero Stahmann auf sich aufmerksam machen konnte, hatte dem Pokalgewinner wenig entgegenzusetzen. Die Mittelreihe strahlte überhaupt keine Wirkung aus, so daß die drei Angreifer auf sich allein gestellt blieben, Biermordt und Arendt nach jeweils schöner Einzelleistung zum Erfolg kamen.

Die bessere Mannschaft mit den größeren Spielerpersönlichkeiten hat sich verdient und in souveränem Stil durchgesetzt!

MANFRED BINKOWSKI



Zwischenrunde der Schüler komplett

92 Tore fielen in der Vorrunde der DDR-Schülermeisterschaft. Am trefferreichsten ging es in Laage zu, wo es die Staffel A auf 36 erfolgreiche Schüsse brachte. Sieht man von der Niederlage der Dresdner Dynamo-Mannschaft gegen Energie Cottbus und dem 0:0 des HFC Chemie (am Ende besseres Torverhältnis) gegen Motor Babelsberg ab, setzten sich erwartungsgemäß die Favoriten durch.

Die Zwischenrunde bestreiten nun am 19./20. Juni in der Staffel 1 (Berlin): FC Hansa Rostock, HFC Chemie, FC Karl-Marx-Stadt, FC Rot-Weiß Erfurt. — Staffel 2 (Tambach-Dietharz): BFC Dynamo, 1. FC Magdeburg, Energie Cottbus, 1. FC Lok Leipzig.

Gruppe A in Laage: Motor Schwerin gegen BFC Dynamo 0:6, FC Hansa Rostock-Lok Prenzlau 14:1, BFC Dynamo gegen Prenzlau 8:0, Schwerin-FC Hansa 0:5, Prenzlau-Schwerin 0:2, FC Hansa gegen BFC Dynamo 0:0.

FC Hansa Rostock	3	19:1	5:1
BFC Dynamo	3	14:0	5:1
Motor Schwerin	3	2:11	2:4
Lok Prenzlau	3	1:24	0:6

Gruppe B in Rathenow: Motor Babelsberg-HFC Chemie 0:0, 1. FC Magdeburg gegen Aufbau Schwedt 4:1, Babelsberg gegen Schwedt 3:2, HFC Chemie-1. FC Magdeburg 0:2, Babelsberg-1. FC Magdeburg 0:2, HFC Chemie-Schwedt 9:1.

1. FC Magdeburg	3	8:1	6:0
HFC Chemie	3	9:3	3:3
Motor Babelsberg	3	3:4	3:3
Aufbau Schwedt	3	4:16	0:6

Gruppe C in Dissenhagen: FC Karl-Marx-Stadt-Energie Cottbus 3:0, Energie gegen Dynamo Dresden 3:0, FC Karl-Marx-Stadt-Dresden 3:0.

FC Karl-Marx-Stadt	2	6:0	4:0
Energie Cottbus	2	3:3	2:2
Dynamo Dresden	2	0:6	0:4

Gruppe D in Breitung: FC Carl Zeiss Jena-FC Rot-Weiß Erfurt 1:0, 1. FC Lok Leipzig-Motor Breitung 6:1, 1. FC Lok-FC Carl Zeiss 3:0, Breitung-FC Rot-Weiß 0:7, FC Rot-Weiß-1. FC Lok 1:0, Breitung-FC Carl Zeiss 0:4.

1. FC Lok Leipzig	3	9:2	4:2
FC Rot-Weiß Erfurt	3	8:1	4:2
Carl Zeiss Jena	3	5:3	4:2
Motor Breitung	3	1:17	0:6

ERFURT

Staffel 1

1. UT Erfurt	16	58:19	30:2
2. Zentronik Sömmerda	16	59:20	24:8
3. OT Apolda	16	42:23	22:10
4. Einheit Kölleda	16	33:38	12:20
5. Motor Weimar	16	24:29	12:20
6. Fortschritt Erfurt	16	33:53	12:20
7. Post Erfurt	16	36:49	11:21
8. Empor Buttstädt	16	20:51	11:21
9. Traktor Mellingen	16	28:51	10:22

Traktor Leubingen zurückgezogen

Staffel 2

1. FC R.-W. Erfurt/Jugend	18	98:17	29:7
2. Lok Erfurt	18	48:26	29:7
3. Motor Gotha	18	78:26	27:9
4. Motor Eisenach	18	48:42	22:14
5. Funkwerk Erfurt	18	43:54	17:19
6. Motor Rudisleben	18	32:36	16:20
7. Gr.-Weiß Großburschla	18	41:62	14:22
8. Traktor Friemar	18	46:77	13:23
9. Chemie Gräfenroda	18	31:56	12:24
10. Motor Gispersleben	18	19:88	1:35

Staffel 3

1. Beuren/Leinefelde	18	78:23	27:9
2. Traktor Ammern	18	35:27	23:13
3. ZSG Schlotheim	18	43:30	20:16
4. Union Mühlhausen	18	46:51	20:16
5. Traktor Auleben	18	44:45	19:17
6. Gl. Sondershausen	31	44:44	18:18
7. Motor Nordhausen	18	60:49	16:20
8. Aktivist Sollstedt	18	22:35	16:20
9. Motor Heiligenstadt	18	31:52	12:24
10. Empor Greußen	18	16:63	9:27

Endstand um die Bezirksmeisterschaft:

1. Lok Erfurt	2	4:1	4:0
2. Beuren/Leinefelde	2	5:4	2:2
3. UT Erfurt	2	2:6	0:4

„Junge Welt“-Pokalfinale: Zentronik Sömmerda-Motor Gotha 3:1.

Jugend

Staffel 1

1. Motor Weimar	18	92:6	35:1
2. UT Erfurt	18	85:28	27:9
3. Zentronik Sömmerda	18	70:24	27:9

Abschlußstand in den Bezirken

Staffel 1

4. OT Apolda	18	81:32	24:12
5. Dynamo Erfurt	18	45:57	17:19
6. Traktor Mellingen	18	45:49	14:22
7. Empor Buttstädt	18	32:56	13:23
8. Einheit Kölleda	18	32:54	12:24
9. Post Erfurt	18	24:71	9:27
10. Chemie Blankenhain	18	21:150	2:34

Staffel 2

1. Lok Erfurt	18	81:8	33:3
2. Motor Rudisleben	18	52:16	28:8
3. Funkwerk Erfurt	18	47:21	21:15
4. FC R.-W. Erfurt/Schüler	18	26:20	21:15
5. Motor Gotha	18	53:29	20:16
6. Motor Eisenach	18	36:29	19:17
7. Traktor Ollendorf	18	35:31	14:22
8. Traktor Friemar	18	24:60	12:24
9. Motor Gispersleben	18	23:83	7:29
10. Empor Walschleben	18	16:96	5:31

Staffel 3

1. Union Mühlhausen	18	100:25	28:8
2. FC R.-W. Erfurt II	18	57:20	23:13
3. Beuren/Leinefelde	18	42:38	22:14
4. Landb. B. Langensalza	18	42:26	21:15
5. Gl. Sondershausen	18	47:33	21:15
6. Motor Heiligenstadt	18	45:48	21:15
7. Motor Nordhausen	18	37:28	20:16
8. Empor Greußen	18	40:63	11:25
9. Aufbau Erfurt	18	25:85	8:28
10. ZSG Schlotheim	18	21:90	5:31

Endstand um die Bezirksmeisterschaft:

1. Motor Weimar	2	2:1	3:1
2. Lok Erfurt	2	3:2	2:2
3. Union Mühlhausen	2	2:4	1:3

Ausscheidungsspiele um die Teilnahme an der DDR-Meisterschaft: FC Rot-Weiß Erfurt-Motor Weimar 4:1, 2:1.

FDJ-Pokalfinale: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Glückauf Sondershausen 7:0.

Schüler

Staffel 1

1. OT Apolda	18	77:23	27:9
2. Dynamo Erfurt	18	40:25	24:12

Staffel 2

3. Empor Buttstädt	18	53:28	21:15
4. Zentronik Sömmerda	18	49:28	21:15
5. UT Erfurt	18	56:30	20:16
6. Motor Weimar	18	52:31	20:16
7. Einheit Kölleda	18	40:39	18:18
8. Funkwerk Erfurt	18	27:48	13:23
9. Post Erfurt	18	19:34	12:24
10. Motor Stadtilm	18	8:151	2:34

OT Apolda wurden die Punkte vom Spiel gegen Post Erfurt abgesprochen, ohne daß sie dem Gegner gutgeschrieben wurden.

Staffel 2

1. Motor Rudisleben	16	63:13	27:5
2. FC R.-W. Erfurt II	16	69:24	24:8
3. Lok Erfurt	16	50:21	21:11
4. Motor Gotha	16	54:16	20:12
5. Lok Eisenach	16	46:33	17:15
6. Tr. Schönst./Mülv.	16	40:35	15:17
7. Motor Eisenach	16	24:29	13:19
8. Med. Friedrichroda	16	10:67	7:25
9. FER Eisenach	16	6:124	0:32

SSG Behringen zurückgezogen

Staffel 3

1. Landb. B. Langensalza	18	77:16	32:4
2. ZSG Leinefelde	18	58:25	29:7
3. Motor Heiligenstadt	18	86:21	26:10
4. Empor Greußen	18	46:50	21:15
5. Motor Nordhausen	18	36:29	17:19
6. Aktivist Menteroda	18	32:55	15:21
7. Traktor Westerengel	18	32:44	14:22
8. Gl. Sondershausen	18	26:67	10:26
9. Akt. Bischofferode	18	30:64	8:28
10. Union Mühlhausen	18	24:76	8:28

Abschlußstand um die Bezirksmeisterschaft:

1. Motor Rudisleben	2	10:2	4:0
2. Landbau B. Langensalza	2	3:6	2:2
3. OT Apolda	2	2:7	0:4

Ausscheidungsspiele um die Teilnahme an der DDR-Meisterschaft: FC Rot-Weiß Erfurt-Motor Rudisleben 4:0, 4:0. Pionierpokalfinale: FC Rot-Weiß Erfurt gegen Motor Weimar 9:0.

Knaben

Staffel 1

1. Motor Weimar	18	118:17	35:1
2. Funkwerk Erfurt	18	82:18	29:1
3. UT Erfurt	18	47:21	26:10
4. Zentronik Sömmerda	18	55:36	25:11
5. OT Apolda	18	71:41	19:17
6. Einheit Kölleda	18	35:67	13:23
7. Motor Stadtilm	18	33:64	11:25
8. Post Erfurt	18	26:59	10:26
9. Empor Buttstädt	18	33:103	8:28
10. Dynamo Erfurt	18	26:100	4:32

Staffel 2

1. Motor Rudisleben	16	86:14	27:5
2. Motor Eisenach	16	91:21	26:6
3. FER Eisenach	16	48:36	21:11
4. Lok Erfurt	16	50:30	19:13
5. Schönst./Mülv.	16	51:45	16:16
6. Motor Gotha	16	45:41	14:18
7. FC R.-W. Erfurt II	16	35:38	14:18
8. Lok Eisenach	16	17:57	6:26
9. Med. Friedrichroda	16	8:149	1:31

Staffel 3

1. Akt. Bischofferode	18	86:25	30:6
2. Motor Heiligenstadt	18	99:20	28:8
3. Landb. B. Langensalza	18	61:20	28:8
4. Gl. Sondershausen	18	52:27	24:12
5. Motor Nordhausen	18	48:41	19:17
6. Union Mühlhausen	18	40:49	15:21
7. ZSG Leinefelde	18	28:78	12:26
8. Traktor Westeregeln	18	34:75	12:26
9. Empor Greußen	18	27:75	8:28
10. Aktivist Menteroda	18	16:81	4:32

Abschlußstand um die Bezirksmeisterschaft:

1. Motor Rudisleben	3	5:9	4:2
2. FC Rot-Weiß Erfurt	3	9:4	3:3
3. Aktivist Bischofferode	3	3:3	3:3
4. Motor Weimar	3	6:7	2:4



amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 26. Juni 1976, 15.00 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga

Spiel 17 FC Hansa Rostock gegen ASG Vorwärts Dessau
SR: Kulicke
LR: Peschel, Stenzel

Spiel 18 Motor Suhl—1. FC Union Berlin
SR: Herrmann
LR: Bahrs, Heinemann
Vetter, Vizepräsident
Müller, stellv. Generalsekretär

Ansetzung für das FDJ-Pokalfinale der Jugend am Sonnabend, dem 19. Juni 1976 um 13.00 Uhr, Sportplatz Alte Försterei, Berlin

1. FC Lokomotive Leipzig—BFC Dynamo
Das Schiedsrichterkollektiv wird von der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR gestellt.
Kommission Kinder- und Jugendsport
Kolbe, Vorsitzender

Amtliches Ansetzungsheft 1976/77

Wie in jedem Jahr erfolgt auch 1976 die Auslieferung eines Amtlichen Ansetzungsheftes des DFV der DDR für das Spieljahr 1976/77.

Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Materiallager des DTSB der DDR, 7026 Leipzig, Gustav-Esche-Straße 32. Der Preis beträgt je Stück 1,70 Mark einschließlich Porto und Versand.

Aus organisatorischen Gründen ist in diesem Jahr die Zustellung nur gegen Voreinsendung des Betrages mit Postanweisung an die obige Anschrift möglich. Der Einzahlungsabschnitt gilt als Bestellung. Sammelbestellungen der Sportgemeinschaften, Klubs, Kreis- und Bezirksfachausschüsse werden wie bisher gegen Rechnung ausgeliefert. Da mit der Auslieferung des Heftes nicht vor Anfang August dieses Jahres zu rechnen ist, bitten wir von Rückfragen abzusehen.

Müller,
stellvertretender Generalsekretär

Erich Jahnsmüller

65 Jahre

Glückwunsch des Präsidiums des DFV der DDR



Im Namen des Präsidiums übermittelte der Präsident des DFV der DDR, Günter Schneider, Sportfreund Erich Jahnsmüller anlässlich dessen 65. Geburtstages am 11. Juni herzliche Glückwünsche.

In dem Schreiben heißt es: „Dein Leben ist mit der Entwick-

lung des Fußballsportes in unserem Lande eng verbunden. Nach der Zerschlagung des Faschismus stelltest Du Deine reichen Er-

fahrungen sofort der Erziehung junger Sportler zur Verfügung. Über mehrere Jahrzehnte hast Du als Funktionär im Bezirks- und Verbandsmaßstab gearbeitet und Deine ganze Kraft für die Lösung der Aufgaben unseres Verbandes eingesetzt. Ich wünsche Dir an Deinem heutigen Ehrentag viele weitere Jahre Gesundheit und Wohlergehen und viele schöne, freudvolle Stunden im großen Kollektiv unserer Fußballfamilie.“

Der 1. FC Lok Leipzig nimmt am Finalturnier der 10. Internationalen Meisterschaft der Eisenbahner-Sportföderation (USIC) teil, das vom 26. Juni bis 4. Juli in Kosice stattfindet. In der Gruppe A treffen die Leipziger auf die Vertreter der UdSSR, Rumaniens und Frankreichs.

Von Stahl Riesa war zu erfahren, daß Klaus Härtel am vorigen Donnerstag heiratete (Herzlichen Glückwunsch ihm und seiner Gattin), und daß sich Günter Zimmermann einer Knieoperation unterziehen muß, die ihn zu längerem Pausieren zwingt.

An dritter Stelle der internationalen Sportfachverbände rangiert die Internationale Fußballföderation (FIFA). Sie registriert nach jüngsten statistischen Erhebungen 142 nationale Verbände, 272 500 Klubs, Gemeinschaften und Vereine, 555 000 Mannschaften und rund 18 Millionen Aktive. Vor der FIFA rangieren der Internationale Leichtathletik-Verband (150 Länder) und der Internationale Basketball-Verband (143).

Hans Schykowski, Libero von Sachsenring Zwickau, und Frau Monika haben geheiratet. Herzlichen Glückwunsch.

Eine Sportjournalistenmannschaft, in der die ehemaligen DDR-Auswahlspieler Günter Schröter, Jürgen Nöldner, Horst Kohle und Willi Marquardt mitwirkten, spielte anlässlich der Sportwoche „25 Jahre Lok Wünsdorf“ gegen die Altersmannschaft der BSG Lok 5 : 2 (2 : 1).

Herzliche Kartengrüße erhielt die fuwo von den Schiedsrichtern Rudi Glöckner, Adolf Prokop und Siegfried Kirschen aus Cardiff (EM-Spiel Wales gegen Jugoslawien) sowie von zahlreichen Lesern. Besten Dank!

EINWÜRFE

Dukla Prag gewann in Rabenau anlässlich der Feierlichkeiten zum 50jährigen Fußballjubiläum der Stadt ein Freundschaftsspiel gegen Stahl Riesa mit 4 : 2 (1 : 2). Die Torfolge: 1 : 0 Vizak (7.), 1 : 1 Schremmer (10.), 1 : 2 Runge (20.), 2 : 2 Vizak (47.), 3 : 2 Skala (70., Foulschloß), 4 : 2 Gelz (80.).

Ein Städtespiel zwischen Barcelona und Moskau endete 1 : 1 (0 : 1). Die Torschützen: Jewrushichin von Dynamo Moskau und Neeskens von CF Barcelona.

Österreichischer Pokalsieger und damit möglicher Gegner des DDR-

Pokalgewinners 1. FC Lok Leipzig im Europapokal 1976/77 wurde Rapid Wien. Nach einer 1 : 2-Niederlage bei Wacker Innsbruck im Hinspiel gewannen die Hauptstadtler den Rückkampf durch ein Tor von Pawlek (89.) mit 1 : 0.

Das griechische Pokalfinale gewann Heraklis Saloniki. Nach einem 4 : 4 trotz Verlängerung gegen Olympiakos Piräus endete das Elfmeterschießen 6 : 5.

Aufsteiger zur 1. spanischen Liga sind Burgos, Celta Vigo und Malaga.

In einem Vergleich mit dem französischen Oberligavertreter FC Nantes unterlag BRD-Meister Borussia Mönchengladbach 2 : 4 (1 : 1).

Eusebio schoß beim 2 : 0-Sieg der Toronto Metros in der nordamerikanischen Meisterschaft gegen Los Angeles Aztecs beide Tore.



BUNA

hat in den nächsten Jahren bedeutende volkswirtschaftliche Aufgaben zu lösen.

Wir würden uns freuen, Sie im Stammbetrieb Schkopau einstellen zu können, und zwar als:

CHEMIEFACHARBEITER und PRODUKTIONSARBEITER

männlich und weiblich, in Wechselschicht

RANGIERER in Wechselschicht

TRANSPORTARBEITER in Tag- und Wechselschicht

MASCHINIST für WÄRMEKRAFTWERKE

HANDWERKER für INSTANDHALTUNG

FACH- und HILFSKRÄFTE für AUFGABEN der ARBEITERVERSORGUNG

ING.-TECHN. PERSONAL für FORSCHUNG,

KONSTRUKTION und REALISIERUNG

Ihre Fragen über konkrete Einsatzbedingungen, Entlohnung, Urlaub, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Wohnungsvergabe und soziale Betreuung richten Sie bitte an

Kombinat VEB CHEMISCHE WERKE BUNA

HA Kader / Abt. Personalwesen

4212 Schkopau üb. Merseburg, Ruf: Merseburg 49/2363

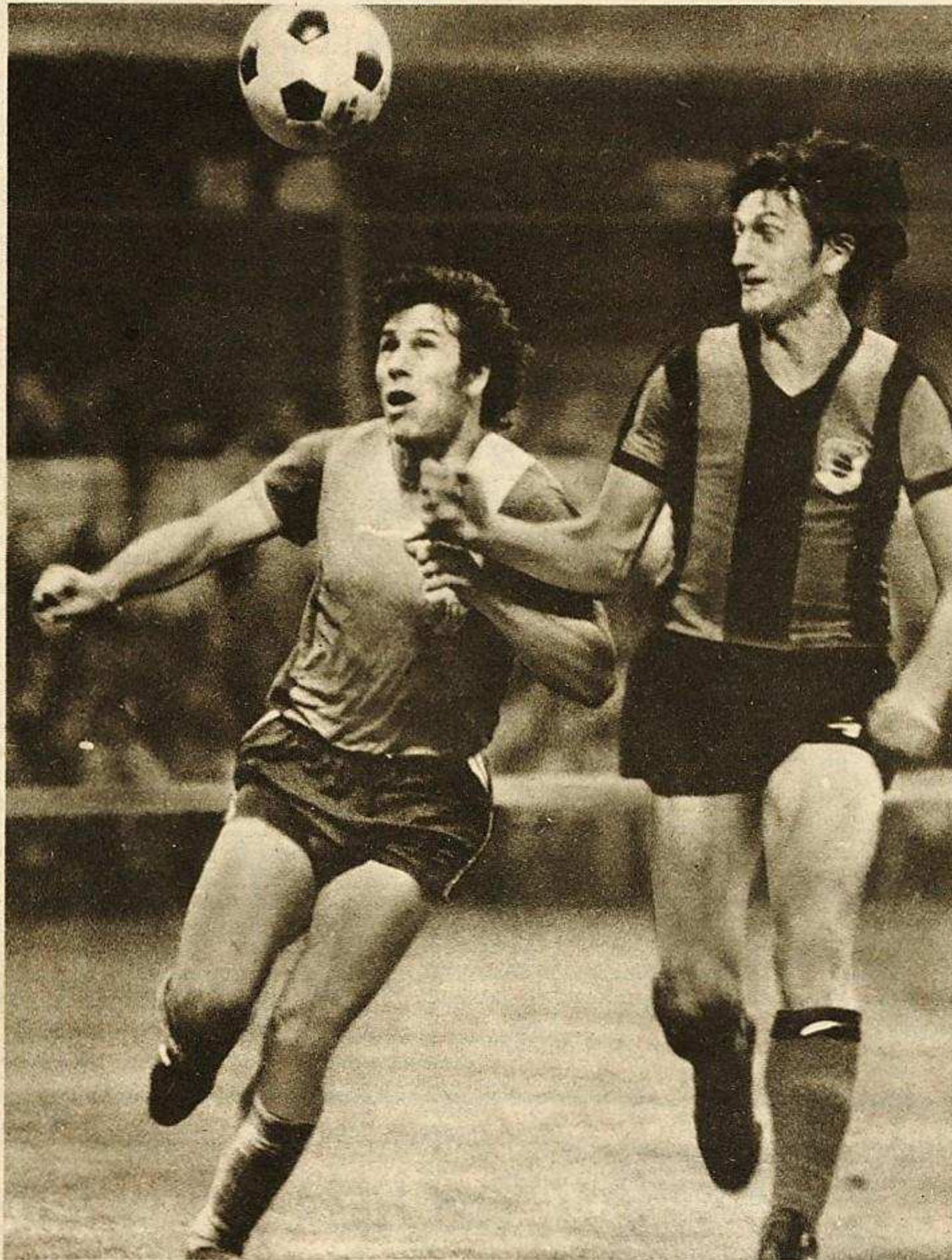
● Für Verheiratete zahlen wir eine Trennungsschädigung

● Die Unterbringung bis zur Wohnungsvergabe erfolgt in kombinatseigenen Wohnheimen.

Die Saison 75/76 in der Rückblende

● Peter Poser (Jena) zu dieser Szene aus FC Carl Zeiss-Stahl Riesa (4:1):

„Zu den wenigen Akteuren, die beim FC Carl Zeiss annähernd über die gesamte Saison hinweg stabile Leistungen aufwiesen, zählte Nationalspieler Eberhard Vogel. Nicht selten war er die ausschlaggebende Triebkraft bei den Zeiss-Städtern, die sich zweifellos glücklich schätzen können, in ‚Matz‘ einen so erfahrenen und in jeder Hinsicht vorbildlichen Akteur beim Neuaufbau ihrer Mannschaft zu besitzen. Beim 4:1-Sieg über Riesa unterstrich der Linksaußen mit zwei Toren, noch eindrucksvoller jedoch mit seiner überlegten, mannschaftsdienlichen Spielweise, wie wertvoll er nach wie vor für den FC Carl Zeiss ist. Er verdient Bewunderung und Anerkennung.“



Dann flogen die Trikots in die Menge

● Berlins Fußballfreunde wußten das Abschneiden ihres BFC Dynamo zu würdigen ● Resonanz stieg enorm an

Zunächst möchte ich den Berliner Zuschauern ein Kompliment machen. Harald Schütze, dessen Wiedereinsatz nach langwieriger Verletzung und Erkrankung die Aktionen des BFC in der Rückrunde ganz besonders befruchtete, sagte einmal im Verlauf der zweiten Halbserie: „Es ist schon ein schönes Gefühl für einen Spieler, wenn er die Unterstützung von den Rängen spürt!“

Mich selbst hat es sehr beeindruckt, wie herzlich die Dynamos im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark in der Cantianstraße gefeiert wurden, als sie zum Abschluß der Punktspiele für die Vizemeisterschaft hinter Dynamo Dresden durch den DFV-Vizepräsidenten Kurt Rätz und den stellvertretenden DFV-Generalsekretär Hans Müller die verdiente Ehrung erhielten. Sichtlich bewegt be-

gaben sich die BFC-Spieler mit den umgehängten Silbermedaillen anschließend in die Kabine.

Links und rechts stand über die etwa 100 m ein dichtes Spalier keineswegs nur jugendlicher Anhänger des runden Leders. Mancher ergaute Fußballfreund ertrappte sich dabei, wie er voller Temperament ein lautes Bravo den Spielern zurief.

Ich glaube, es war Ralf Schulenberg, der in der Kabine sagte: „Dürfen wir?“ Diese Frage richtete sich an Heinz Hoffmann, genannt „Putzer“, der mit Argusaugen über alle Materialien beim BFC wacht, die zur Ausübung des Fußballsports gehören. Sie durften!

Und so liefen die BFC-Spieler noch einmal nach draußen. Ihre Jerseys flogen in die Menge. Die fixesten Jungen, und

Die Saison 1975/76 lebt nur noch in unserer Erinnerung. Sie wird jedoch in der vielfältigsten Form ständig neu aufgefrischt. Auch durch die Artikelserie unserer Oberliga-Mitarbeiter, die besonders erwähnenswerte Erlebnisse wiedergeben. Heute:

HANS-GÜNTER BURGHAUSE, Berlin



an denen hat es gerade rund um den fußballtraditionsreichen Jahn-Sportpark noch nie gefehlt (BFC-Kapitän Frank Terletzki unternahm ganz in der Nähe bei der SG Prenzlauer Berg seine ersten Fußballschritte), sicherten sich die begehrten Souvenirs.

Der Jahn-Sportpark ist bekanntlich Dynamos zweite Heimat. Dorthin wich der Klub zu Saisonbeginn aus, da sein Stadion im Sportforum Hohenschönhausen renoviert wird. Die Arbeiten werden in der Spielzeit 1976/77 noch andauern. Mehr als 20 000 Zuschauer wird die Anlage aber auch danach nicht fassen.

Da sehe ich wirklich ein Problem auf den BFC zukommen. 1974/75 erschienen 138 500, diesmal aber 215 000 Besucher zu den Dynamo-Heimspielen. Die Wechselwirkung „ausgezeich-

nete Leistungen gleich größere Resonanz“ spiegelt sich überzeugend in diesen Zahlen wider. Berlins Fußballfreunde sind auf den Geschmack gekommen. Wenn ich auf die Geburtsdaten der BFC-Spieler blicke, dann ist, abgesehen von Lauck (29), Schütze (27) und Schulenberg (26) – also auch noch im besten Fußballalter – keiner über 25 Jahre. Daher ist die Meinung nur zu unterstreichen, daß die Dynamo-Mannschaft noch nicht den Gipfelpunkt ihrer Entwicklung erreicht hat.

Aber erst einmal freue ich mich, wie Tausende Fußballanhänger unserer Hauptstadt, auf bevorstehende UEFA-Pokal-spiele des BFC. Und da hoffe ich, daß die Spieler um Kapitän Frank Terletzki auch dann recht oft durch ein beifallspendendes Spalier zufriedener Zuschauer gehen.



Von Dieter Buchspieß

Drei Jubiläen reizten zu einem Wochenendtrip in die jederzeit gastfreundliche ungarische Metropole. Der Wunsch, bei dieser Gelegenheit altvertraute Gesichter anzutreffen, erfüllte sich. Gespräche und Eindrücke dieser Reise haben die Meinung über den Fußballsport zweier Länder, die uns nahestehen oder uns aus besonderen Gründen in nächster Zeit vorrangig interessieren, maßgeblich beeinflusst, und zwar weit über die Geschehnisse des Länderspiels zwischen Ungarn und Österreich am Sonnabend zu später Stunde im Budapester Nep-Stadion hinaus...

● Das erste Jubiläum: 75 Jahre ungarischer Fußball-Verband! Alle statistischen Details dazu wurden dem wissensdurstigen Gast aus der DDR gewissermaßen „frei Haus“ geliefert. Sie besagen: Gründung des Verbandes sowie erster offizieller Länderspieltermin 12. Oktober 1902 lagen zeitlich doch ziemlich weit auseinander. Damals verlor die ungarische Elf in Wien vor sage und schreibe 500 Zuschauern gegen Österreich mit 0:5. Insgesamt 42 Länder zählten bislang zu den Spielpartnern. In zwölf Vergleichen miteinander lernten sich dabei auch die Aktiven Ungarns und der DDR kennen und schätzen. Dazu Fußball-Präsident Istvan Kutasz: „Wir können uns auf gute Traditionen und hervorragende, nahezu unvergleichliche Erfolgserien berufen. Natürlich sind wir darüber glücklich. Doch unser ganzes Können und unsere langjährige Erfahrung müssen wir in die gegenwärtig junge Mannschaft investieren, die unser Vertrauen genießt. Wir werden sie weiterentwickeln, sie formen und an den stärksten Gegnern erproben. Und dazu zählen wir mit der DDR noch in den Septembertagen 76 einen uns zutiefst freundschaftlich verbundenen Partner!“

● Das zweite Jubiläum: 500. Länderspiel für die ungarische Nationalelf! Die Hoffnung, dieses wichtige Treffen gegen Österreich mit einem Erfolg zu beenden, erfüllte sich. 272 Siege bei 105 Remis und 123 Niederlagen – das Torverhältnis lautet 1 289:794 – sprechen hinreichend für die Gütemerkmale des ungarischen Fußballs über viele Jahrzehnte hinweg. Jener Mann, der Ungarns Auswahl am Sonnabend mit der Nummer 17 auf dem Rücken zur Spielfeldmitte führte, war exakt an einem Fünftel all dieser Begegnungen beteiligt: Jozsef Bozsik, Rekordnationalspieler mit 100 Berufungen von 1947 bis 1962, heute als Fachinspektor des ungarischen Fußball-Verbandes tätig. Vom Beifall aller Akteure und des ihm bis zur Seitenlinie folgenden WM '74-Referees Taylor begleitet, vollzog der ehemalige Weltklasse-Mittelfeldspieler den Ehrenanstoß. „Auch wenn der heutigen Generation vielleicht die überragenden Spieler fehlen, so bin ich doch der Meinung, daß wir mit Ehrgeiz, Fleiß und Selbstvertrauen an beste Zeiten anknüpfen können.“

● Das dritte Jubiläum: Zum 120. Mal Ungarn gegen Österreich! Zu Recht sprach OFB-Präsident Karl Sekanina in der Begrüßung von einem „Weltrekord, auf den beide Länder stolz sein können“. In der Bilanz nehmen sich die Spiele nun so aus: 60 Siege, 26 Remis, 34 Niederlagen bei 273:224 Treffern für Ungarn. Verbandskapitän Helmut Senekowitsch, der zwischen 1960 und 1962 selbst dreimal die österreichischen Farben gegen Ungarn trug, schwärmte: „Es waren Spiele bester Klasse.“

Drei Jubiläen – in einem Atemzug genossen!

